

HoF-Lieferungen

**Die Buchpublikationen des Instituts für
Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)**

Halle-Wittenberg 2013

Redaktion: Peer Pasternack, Tim Hutschenreuter

Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF),
Collegienstraße 62, D-06886 Wittenberg
<http://www.hof.uni-halle.de>

Kontakt:

Tel. 03491-466 254, Fax: 03491-466 255, eMail: institut@hof.uni-halle.de

ISBN 978-3-937573-41-0

Das Institut für Hochschulforschung (HoF), 1996 gegründet, ist ein An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Es hat seinen Sitz in der Stiftung Leucorea Wittenberg und wird geleitet von Peer Pasternack (Direktion) und Anke Burkhardt (Geschäftsführung).

INHALT

Halle-Wittenberger Hochschulforschung (<i>Peer Pasternack</i>)	5
<hr/>	
Bilanzierungen großer Forschungsprogramme	9
<hr/>	
Raumbezüge der Hochschulentwicklung – Ostdeutsche Hochschulen – Hochschulen und demografischer Wandel	15
Governance, Steuerung und Organisation von Hochschulen	23
Wissenschaftlicher Nachwuchs – Hochschulpersonal – Gleichstellung im Hochschulbereich	33
Hochschulbildung, Studienreform, Studierende	41
Internationalisierung & internationale Hochschulentwicklungen	51
Zeitgeschichte von Hochschule und Bildung	59
Referenzraum Sachsen-Anhalt	71
<hr/>	
HoF-Handreichungen.....	79
Zeitschrift „die hochschule“	81
Leistungsberichterstattungen des Instituts für Hochschulforschung	87

Halle-Wittenberger Hochschulforschung

Peer Pasternack

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) wurde 1996 gegründet. Es knüpfte an die Vorgängereinrichtung „Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst“ an, die seit 1991 die ostdeutsche Hochschulforschung begleitet hatte. Als An-Institut ist HoF der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg assoziiert und dort am Master-Studiengang Soziologie beteiligt.

Am HoF arbeiten derzeit 40 Wissenschaftler/innen, unterstützt vom Fachinformationsservice, drei Verwaltungsangestellten und zahlreichen studentischen MitarbeiterInnen.

Inhaltlich wird das HoF-Tätigkeitsprofil durch fünf Aspekte bestimmt:

1. Hochschulforschung wird mit öffentlichen Mitteln unterhalten, weil ein Handlungsfeld – das Hochschulwesen – aktiv zu gestalten ist: Um die Rationalität der entsprechenden Entscheidungsprozesse zu steigern, wird handlungsrelevantes Wissen benötigt. In diesem Sinne ist HoF bewusst im Feld von und zwischen Forschung und Beratung tätig. Dabei setzt die Beratung Forschung voraus – nicht umgekehrt.
2. Das Hochschulsystem bildet einerseits den Adapter zwischen Bildungs- und Wissenschaftssystem. Andererseits trägt es zur Kopplung von kultureller und ökonomischer Reproduktion der Gesellschaft bei. Mithin ist die Integration von vier Systemlogiken zu bewerkstelligen: gesellschaftlich unterstützte individuelle Selbstermächtigung (Bildung), wissensgeleitete Erzeugung von Deutungen, Erklärungen und daraus konstruierten Handlungsoptionen (Wissenschaft), sinngebundene Orientierung (Kultur) sowie ressourcengebundene Bedürfnisbefriedigung (Ökonomie). Die Hochschulforschung muss dies systematisch abbilden.
3. Infolgedessen ist Hochschulforschung ein fortwährendes interdisziplinäres Kopplungsmanöver. Sie empfängt ihre wesentlichen methodischen und theoretischen Anregungen aus der Soziologie, Politikwissenschaft und Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Systematisch ist sie zwischen den z.T. inhaltlich überlappenden Forschungsfeldern Bildungs- und Wissenschaftsforschung angesiedelt. Schnittstellen weist sie insbesondere zur Verwaltungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaft auf, daneben aber auch zu vergleichbar interdisziplinär angelegten Bereichen wie der Schul- sowie der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

4. Die Interdisziplinarität der Hochschulforschung macht eigene Nachwuchsentwicklung nötig. HoF stellt sich dieser Aufgabe, indem es Promotionsprojekte unterstützt. Alle Promovierenden des Instituts sind zugleich in die Bearbeitung von Forschungsprojekten einbezogen, um auf diese Weise einen sukzessiven Einstieg in Methoden, theoretische Ansätze und Themen des Forschungsfeldes zu erlangen.
5. HoF ist das einzige Institut, welches in den ostdeutschen Bundesländern systematisch Forschung über Hochschulen betreibt. Daraus ergeben sich besondere Projekt- und Anwendungsbezüge. Seit 2006 sind diese in das Zentralthema des Instituts „Raumbezüge von Hochschulentwicklung im demografischen Wandel“ eingeordnet.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen handlungsfeldnahe Analysen der aktuellen Hochschulentwicklung. Das Institut bearbeitet dabei alle wesentlichen Themen der aktuellen Hochschulentwicklung:

- Zentral sind seit 2006 Untersuchungen zu Raumbezügen der Hochschulentwicklung im demografischen Wandel. Diese knüpfen an Forschungsprogramme an, mit denen die Systemtransformationsfolgen in der ostdeutschen Hochschullandschaft und der hochschulpolitische Föderalismus in Deutschland analysiert worden waren.
- Ebenso bearbeitet HoF Fragen der Hochschulorganisation und -governance, Qualitätsentwicklung an Hochschulen, des akademischen Personals, der Gleichstellung, der Hochschulbildung, Studienreform und Nachwuchsförderung. Damit wird nahezu komplett das Spektrum der Hochschulentwicklung und -forschung abgedeckt.
- Daneben ist HoF die einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen, die kontinuierlich auch zeithistorische Themen bearbeitet.

Wichtig ist für die Institutstätigkeit die konsequente Verknüpfung zweier Funktionen: Wissenschaftlichkeit und Relevanz für die Praxis der Hochschulentwicklung. So wie die Forschungsergebnisse sich auch praktisch bewähren sollen, so soll konkretes Beratungswissen dem Kriterium der Nachhaltigkeit verpflichtet sein. Dafür muss es sich aus theoriegeleiteter empirischer Forschung speisen. Akteuren in Hochschulentwicklung und -politik ist nicht geholfen, wenn die im Alltagsbetrieb identifizierten Probleme lediglich wissenschaftlich bestätigt werden. Vielmehr lassen sich die Potenziale von Forschung erst dann ausschöpfen, wenn die Problemhorizonte der Akteure überschritten werden.

Dafür bieten sich insbesondere zwei Wege an: die Kontextualisierung und die vergleichende Einordnung. Sie erleichtern es, die Ansprüche der Wissenschaftlichkeit und hochschulpolitischen Relevanz nicht nebeneinander, sondern in ihrer fortwährend widersprüchlichen Beziehung zu verfolgen. Dabei geht es in einem weiteren Schritt darum, die Funktionsweise der Transfer-

prozesse von der Wissenschaft in Hochschulentwicklung und umgekehrt selbst systematisch zu reflektieren. Das führt schließlich zu einem spezifischen durchgehenden Forschungsimpetus: HoF strebt an, in möglichst jedem seiner Projekte wirkungsanalytische Beiträge zu liefern, d.h. die Frage beantworten, welche Wirkungen sich aus bestimmten Interventionen ergeben bzw. voraussichtlich ergeben werden – denn Hochschulreform ist kein Selbstzweck, sondern muss sich in ihren Qualitätswirkungen auf Forschung, Lehre und Nachwuchsentwicklung beweisen.

Die Akteure der Hochschulentwicklung und -politik können hier auch einen Anspruch auf kompetente Beratung seitens der Hochschulforschung geltend machen. Sie dürfen erwarten, dass ihre aktuellen und situationsgebundenen Problemwahrnehmungen seitens der Hochschulforschung kompetent in die Gesamtlandschaft der Hochschulentwicklung eingeordnet werden, also vor dem Hintergrund der Kenntnis langfristiger Trends, vergleichbarer Fälle, relevanter Kontexte, prognostischer Wahrscheinlichkeiten. Ebenso dürfen sie erwarten, dass die Forschung Problemlösungswege auch vor dem Hintergrund der Kenntnis typischer Fehler, alternativer Optionen, nichtintendierter Handlungsfolgen und der spezifischen Hochschulkultur entwirft.

Innerhalb der selbstverständlichen institutsinternen Pluralität der methodischen Herangehensweisen haben sich einige gemeinsame inhaltliche Grundverständnisse herausgebildet, welche die Arbeit von HoF Halle-Wittenberg insgesamt kennzeichnen. Sie beinhalten die Einschätzungen,

- dass wissenschaftsgesellschaftliche Entwicklungen und hochschulpolitische Initiativen wie der Bologna-Prozess oder die Exzellenzinitiative die Hochschulen mit einer gesteigerten Umweltkomplexität konfrontieren, die mit tradierten Handlungsmustern allein nicht mehr angemessen bewältigt werden kann;
- dass insbesondere die rasante Hochschulexpansion, gepaart mit gravierenden Finanzierungs- und Steuerungsproblemen, eine erhebliche Veränderungsdynamik auslöst, die zum Handeln unter großen Prognoseunsicherheiten zwingt;
- dass kanonisierte Curricula und zementierte Studienabläufe keine angemessene Antwort auf die steigende Bildungsnachfrage sein dürfen, sondern dass die inhaltliche Beweglichkeit, welche die Forschung an den Hochschulen kennzeichnet, permanent eine ebensolche Beweglichkeit bei der Gestaltung der Lehre speisen muss;
- dass Hochschulen dementsprechend keine geschlossene Organisation im klassischen Sinne benötigen, sondern eine offene Organisation, die flexible Reaktionen auf prognoseabweichend auftretende Veränderungen ermöglicht;
- dass eine funktionale Hochschulorganisation nicht gegen die akademische Kultur oder gegen spezifische Fachkulturen durchgesetzt werden

kann, sie vielmehr die produktiven Energien, die sich aus diesem kulturellen Background speisen, aufnehmen und zielführend orientieren muss.

All dies spiegelt sich in der Forschungsarbeit des Instituts für Hochschulforschung und den daraus entstehenden Publikationen wider. Unter letzteren wiederum ragen die Monografien, Sammelbände, Themenhefte der Institutszeitschrift „die hochschule“ und Online-Dokumentationen heraus: Sie sind die wesentlichen geronnenen Ergebnisse der häufig mehrjährigen Projekte. Im folgenden werden sie, inhaltlich gegliedert, vorgestellt.

Bilanzierungen großer Forschungsprogramme

HoF hat seit 1996 sechs große Forschungsprogramme realisiert, d.h. mehrjährige Programme mit jeweils mehreren Einzelprojekten unter Beteiligung eines jeweils größeren Teils der HoF-Wissenschaftler/innen. Die Themen dieser Programme waren: Qualität im Hochschulkontext, DDR-Hochschulgeschichte, Transformation der ostdeutschen Hochschulen und Transformationsfolgenanalyse, Hochschulen nach der Föderalismusreform, Nachwuchsförderung und Karrierewege im deutschen Wissenschaftssystem, Raumbezüge der Hochschulentwicklung im demografischen Wandel. Die Ergebnisse dieser Forschungsprogramme wurden auf Tagungen präsentiert und in Abschlusspublikationen zusammengeführt:

Jan-Hendrik Olbertz / Peer Pasternack / Reinhard Kreckel (Hg.): **Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform**, Beltz Deutscher Studien Verlag, Weinheim/Basel 2001, 341 S. ISBN 3-89271-943-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/HoF_bilanzband.pdf

2001 jährte sich die HoF-Gründung zum fünften Male. Der Band dokumentiert die wichtigsten Arbeitsergebnisse dieses ersten Jahrfünfts. Themen sind: Qualität als Hochschulpolitik?, Rechtsformänderungen von Universitätsklinika, Hochschulreform an Fachhochschulen, Internationalisierung und Hochschulqualität, mittel- und osteuropäische Hochschulentwicklung, neue Studiengänge und Abschlüsse, Lebenslanges Lernen sowie das Informations-Dokumentations-System Hochschule. Eine resümierende Bilanz der Aufbaugeschichte des Instituts und eine in die Zukunft gerichtete Standortbestimmung der Hochschulforschung in Wittenberg rahmen die Präsentationen der Projektergebnisse.



Peer Pasternack (Hg.): **DDR-bezogene Hochschulforschung. Eine thematische Eröffnungsbilanz aus dem HoF Wittenberg**, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 315 S. ISBN 3-89271-934-9. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/DDR-bezogene-Hochschulforschung.pdf>

Am HoF findet sich stärker als andernorts Expertise zum Hochschulsystem der DDR und dessen Nachwirkungen versammelt, die über die Jahre hin von außen auch immer wieder nachgefragt worden ist. Daraus ist eine Reihe thematisch weitgefächerter Studien entstanden. Der Band führt diese kompakt zusammen. Themen sind „Die Idee der Hochschule in der DDR“, der Hochschulbau in der DDR, „Die Universität Halle und

die Franckeschen Stiftungen nach 1945“, „Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945 – 1994“, die DDR-Militär- und Polizeihochschulen, die ostdeutsche geistes- und sozialwissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft, Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess, „Die Reflexion der DDR-Wissenschaftsgeschichte in den Einzeldisziplinen“, die Hochschulpädagogik in der DDR sowie die ostdeutsche Hochschulforschung 1990 – 2000, „Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Hochschulen“ sowie „Die DDR-bezogenen Bestände der Hof-Bibliothek“.

Peer Pasternack (Hg.): **Stabilisierungsfaktoren und Innovationsagenturen. Die ostdeutschen Hochschulen und die zweite Phase des Aufbau Ost**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2007. 471 S., ISBN 978-3-931982-56-0. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Stabilisierungsfaktoren-und-Innovationsagenturen.pdf>

Der Band resümiert, wie es die ostdeutschen Hochschulen vermocht haben, ihre Strukturen zu konsolidieren und sich in den allgemeinen Hochschulreformentwicklungen zu platzieren. In Einzelstudien werden die demografischen Entwicklungen als wesentliche Determinante der Hochschul(kapazitäts)entwicklung, die quantitativen und qualitativen Entwicklungen der Studierendenschaft, die Außenwahrnehmung der ostdeutschen Hochschulen, die Stärken und Schwächen der ostdeutschen Forschungslandschaft sowie der Sonderfall Berlin analysiert. Sodann interessieren Zukunftsfragen: Welche Beiträge können die ostdeutschen Hochschulen leisten, um zur Entwicklung ihrer (meist entwicklungsgeschwächten) Regionen beizutragen? Am Ende stehen Handlungsoptionen für drei zentrale Zukunftsherausforderungen: Studienkapazitätsauslastung, Nachwuchsentwicklung und -sicherung sowie die Rolle der Hochschulen für die Etablierung regionaler Innovationsstrukturen.



Anke Burkhardt (Hg.): **Wagnis Wissenschaft. Akademische Karrierewege und das Fördersystem in Deutschland**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, 691 S. ISBN 978-3-931982-58-4. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Wagnis-Wissenschaft.pdf>

Es werden das System der Nachwuchsförderung in Deutschland umfassend erläutert sowie die Promotions- und die Post-doc-Phase analysiert. In historischen Rückblicken wird aufgezeigt, wie das gegenwärtige Modell der wissenschaftlichen Qualifizierung in Deutschland entstanden ist. Die Qualifizierungswege und die Entwicklung von Promotion, Habilitation und Juniorprofessur finden sich, differenziert auf die Ebene der Bundesländer, statistisch beschrieben. Untersucht werden das Leistungsspektrum der Förderorganisationen, die gesetzlichen Grundlagen der Nachwuchsförderung und die Förder-

strategien der Bundesländer, des Bundes und der EU. Ein abschließender internationaler Vergleich ordnet die Nachwuchsförderung in Deutschland in den internationalen Kontext ein und arbeitet Vor- und Nachteile der jeweiligen Systeme heraus.

Peer Pasternack (Hg.): **Relativ prosperierend. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Die mitteldeutsche Region und ihre Hochschulen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2010, 542 S. ISBN 978-3-931982-51-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Relativ-prosperierend.pdf>

Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellen in sozioökonomischer Hinsicht die leistungsstärkste Großregion Ostdeutschlands dar. Gemeinsam bezeichnen sich die drei Länder als „Region Mitteldeutschland“ und untermauern dies durch länderübergreifende Kooperationen. Zusammen haben sie neun Millionen Einwohner/innen. Innerhalb Ostdeutschlands lässt die mitteldeutsche Region am ehesten erwarten, bis zum Auslaufen des Solidarpakts II im Jahre 2020 in die Nähe des zentralen Solidarpaktziels gelangen zu können: selbsttragende Entwicklungen. Gleichwohl ist die Entwicklung auch dort eine fragmentierte. Neben einigen Leistungseinseln stehen Problemzonen. Die Studien fragen danach, welchen Beitrag die Hochschulen leisten können, um die soziale und ökonomische Entwicklung zu stabilisieren.



Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulen nach der Föderalismusreform**. Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2011, 368 S. ISBN 978-3-931982-67-6. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Hochschulen-nach-der-Foederalismus-reform.pdf>

Zwischen den Hochschulsystemen der deutschen Bundesländer bestehen traditionell deutliche Unterschiede hinsichtlich des Finanzierungsinputs und des Forschungsoutputs. Die Föderalismusreform 2006 hatte den Anspruch erhoben, wettbewerbsföderalistische Aspekte im Hochschulwesen zu stärken. In dem Band werden die Länderdifferenzen vor allem in solchen Bereichen untersucht, in denen die Gestaltungschancen der Länder mit der Föderalismusreform gestärkt wurden: Hochschulsteuerung, Studienreform sowie Personal- und Karrierestrukturen. Im Ergebnis zeigt sich: Wo es Differenzen zwischen den Ländern gibt und diese sich in jüngerer Zeit verstärkt haben, betrifft dies vorrangig solche Bereiche, die von der Föderalismusreform nur marginal oder gar nicht berührt wurden. Die Bereiche hingegen, in denen sich den Ländern seit 2006 größere Gestaltungsspielräume eröffneten, sind eher durch homogenisierender Entwicklungen – bei Abweichungen im Detail – gekennzeichnet. Insofern wurde und wird die Bedeutung der Föderalismusreform 2006 für den Hochschulbereich allgemein überschätzt.



Peer Pasternack (Hg.): **Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)**, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2012, 125 S. ISBN 978-3-937573-30-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2012.pdf

Das Institut für Hochschulforschung befasst sich im Hauptgeschäft vorrangig mit gegenwartsbezogenen Fragestellungen der Hochschulentwicklung. Daneben hat sich über die Jahre hin ein eigenständiger Forschungsstrang zur Zeitgeschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung etabliert: 42 Projekte sind in diesem Rahmen innerhalb der ersten 15 Institutsjahre realisiert worden. Damit ist HoF die einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen, die kontinuierlich auch (zeit)historische Themen bearbeitet. Von 1997 bis 2012 waren aus dem Institut heraus acht Monografien, 19 Sammelwerke, 17 Forschungsreports und 146 Artikel zur Zeitgeschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung veröffentlicht worden. All dies summiert sich auf rund 12.000 Druckseiten. Diese finden sich hier auf etwas mehr als 100 Seiten, d.h. rund ein Prozent, komprimiert: Die zentralen Ergebnisse jedes der Projekte werden auf jeweils drei Seiten zusammengefasst.



Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: **Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland**, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 360 S. ISBN 978-3-7639-5082-9. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/da teien/2013/BuWiN2013.pdf>

Im Mittelpunkt stehen die Qualifizierung und Karriereentwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern: nach ihrem ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss bis zur Promotion und die anschließende Phase weiterer Qualifizierung bis zum Übergang in eine berufliche Laufbahn auf dem akademischen Arbeitsmarkt und dem außerakademischen Be-

reich. Damit wird ein im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen wie Kindergarten, Schule oder Studium relativ kleines Segment des deutschen Bildungswesens fokussiert. Allerdings kommt diesem Segment besondere Bedeutung zu: Der wissenschaftliche Nachwuchs trägt in der Forschung in besonderem Maße zum gesellschaftlichen Erkenntnisgewinn bei und sichert zugleich die Deckung des Bedarfs an hoch qualifizierten Arbeitskräften in der modernen Wissensgesellschaft ab.

Peer Pasternack (Hg.): **Jenseits der Metropolen. Hochschulen in demografisch herausgeforderten Regionen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 571 S. ISBN 978-3-931982-83-6.

Fragt man nach den Entwicklungschancen der demografisch herausgeforderten Regionen, sind zwei zentrale Komponenten einzubeziehen: wirtschaftliche Stabilität und soziale Stabilität. Die wirtschaftliche Stabilität erfordert eine Steigerung des technisch-technologischen Innovationsgeschehens, und die gesellschaftliche Stabilität erfordert soziale Innovationen. Diese Innovationen werden wesentlich über wissenschaftliche Entwicklungsfaktoren vornehmlich über endogene Entwicklungspotenziale zu erschließen sein. Die regionalen Hochschulen sind die institutionell stabilsten Agenturen der Wissensgesellschaft. Indem sie sich auf die Herausforderungen ihrer jeweiligen Region einlassen, können sie zu einem zentralen Verödungshemmnis in den demografisch herausgeforderten Regionen werden.



**Raumbezüge der
Hochschulentwicklung –
Ostdeutsche Hochschulen –
Hochschulen und
demografischer Wandel**

Das Institut für Hochschulforschung (HoF) ist das einzige Institut, das in den ost-deutschen Bundesländern Forschung über Hochschulen betreibt. Zwar beschränkt sich das Institut nicht auf die Untersuchung regionaler Entwicklungen, doch ergeben sich aus seiner Alleinstellung im Osten Deutschlands besondere Projekt- und Anwendungsbezüge. Waren zunächst die Hochschultransformation der 90er Jahre und die Transformationsfolgen zu analysieren, so hat sich das entsprechende Forschungsinteresse seit 2006 auf die Untersuchung der Hochschulen als zentrale Agenturen der Wissensgesellschaft in den demografisch herausgeforderten Regionen Ostdeutschlands verlagert:



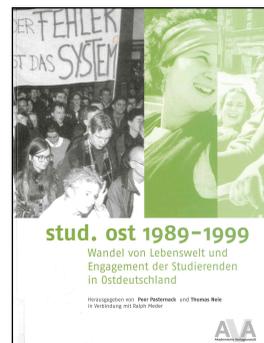
Gertraude Buck-Bechler / Hans-Dieter Schaefer / Carl-Hellmut Wagemann (Hg.): **Hochschulen in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch zur Hochschulerneuerung**, Deutscher Studien-Verlag, Weinheim 1997. 698 S. ISBN 3-89271-675-7.

Das Handbuch fasst die Ergebnisse der mehrjährigen Tätigkeit der HoF-Vorgängereinrichtung – der Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst – zusammen. Das erste HoF-Jahr 1996/97 stand im Zeichen dieser Bilanzierung. Um angemessene Einordnungen zu ermöglichen, beginnen die Einzelstudien jeweils mit einer zeithistorischen Darstellung zum DDR-Hochschulwesen. Im Anschluss werden die Transformationsentwicklungen quantitativ und qualitativ beschrieben. Die Themen der Studien sind: Strukturen der Hochschullandschaft, Hochschulzugang und Bildungsbeteiligung, Personal und wissenschaftlicher Nachwuchs an den Hochschulen, Lehre und Studium, Forschung und internationale Hochschulbeziehungen.

Die Themen der Studien sind: Strukturen der Hochschullandschaft, Hochschulzugang und Bildungsbeteiligung, Personal und wissenschaftlicher Nachwuchs an den Hochschulen, Lehre und Studium, Forschung und internationale Hochschulbeziehungen.

Peer Pasternack / Thomas Neie (Hg.): **stud. ost 1989-1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland**, unt. Mitarb. v. Ralph Meder. Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 464 S. ISBN 3-931982-21-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/stud-ost.pdf>

10 Jahre Zusammenbruch der DDR und 10 Jahre deutsche Neuvereinigung waren 1999 und 2000 die zentralen Gedenkdaten. Zahlreiche Bilanzen sind gezogen worden. Die zu den Studierenden wurde mit diesem Band vorgelegt. Was hat sich für diese in 10 Jahren radikalem Wandel der Umstände verändert? Die Themen zusammenfassender Retrospektiven und einer umfangreichen Dokumentation sind: Die Demokratisierungsim-



pulse aus der DDR-StudentInnenschaft 1989/90; Studentische Interessenvertretung; Medizinstudium und Interessenvertretung der Medizinstudierenden; Die sozialdemokratischen Studierendenverbände in Ostdeutschland; Studentinnen(politik); Wie ost- und westdeutsche StudentInnen sich 1990 gegenseitig sahen; Die studentischen Ost-West- und West-Ost-Wanderungen; Wertewandel bei Studierenden; Akzeptanz der Fachhochschulen; Studentisches Wohnen; Studentensexualität im Wandel der Zeiten. Abschließend eine annotierte Bibliografie.

Sebastian Gräfe / Peer Pasternack (Hg.): **Abweichungen. Nachrichten aus der ostdeutschen Gesellschaft**, Hochschule Ost, Leipzig 2001, 340 S. ISBN 3-9806319-5-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/Volltexte/2001_1.pdf



Der Band befasst sich mit ostdeutschen Entwicklungen und Phänomenen im Kultur- und Wissenschaftssektor, die von außen als deviant wahrgenommen werden: Der deutsch-deutsche Bilderstreit als Zeugnis anhaltender Fremdheit; Das Überleben des Leipziger DokFilm-Festivals gegen alle Wahrscheinlichkeiten; Wandel sozialer Milieus in Ostdeutschland; Langzeitwirkungen der DDR-Sozialisation bei jungen Ostdeutschen; Wie sich ost- und westdeutsche StudentInnen 1990 gegenseitig sahen; Die studentischen Ost-West- und West-Ost-Wanderungen; Ost und West an den Ost-Hochschulen; Ostalgie und die Lücke in der gesellschaftlichen Produktion von Erinnerungen.

Peer Pasternack: **Forschungslandkarte Ostdeutschland**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 299 S. ISBN 978-3-937573-12-0 Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Forschungslandkarte-Ostdeutschland.pdf>

Bei der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern hatten die ostdeutschen Universitäten unterdurchschnittlich abgeschnitten. War damit alles wesentliche über die Wissenschaft in den östlichen Bundesländern gesagt? Um dies zu beantworten, wird ein realistisches Bild benötigt. Die Forschungslandkarte Ostdeutschland dokumentiert und beschreibt die Forschungslandschaft gegliedert nach ihren verschiedenen Sektoren: Forschung an Universitäten und Fachhochschulen, öffentlich finanzierte außeruniversitäre Forschung (gemeinschaftsfinanzierte Institute, Landesinstitute und Ressortforschung) sowie Industrieforschung. Die Sektoren werden mit ihren Institutionen, fachlichen Profilen, der finanziellen und personellen Ausstattung sowie ihren Leistungsdaten dargestellt. Im Ergebnis werden Stärken und Schwächen herausgearbeitet sowie regionale Wissenschaftscluster identifiziert.



Peer Pasternack (Hg.): **Stabilisierungsfaktoren und Innovationsagenturen. Die ostdeutschen Hochschulen und die zweite Phase des Aufbau Ost**. Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2007. 471 S., ISBN 978-3-931982-56-0. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Stabilisierungsfaktoren-und-Innovationsagenturen.pdf>

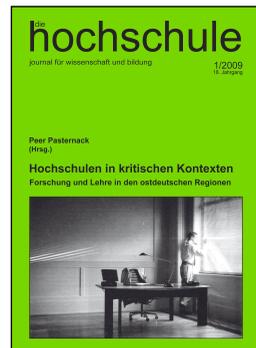
✉ Details siehe Seite 18

Peer Pasternack / Roland Bloch / Daniel Hechler / Henning Schulze: **Fachkräfte bilden und binden. Lehre und Studium im Kontakt zur beruflichen Praxis in den ostdeutschen Ländern**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008, 137 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=148; Anhang: www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2008.pdf

Vor dem Hintergrund der Fachkräftelücke erscheint es notwendig, dass möglichst viele der an den ostdeutschen Hochschulen ausgebildeten Fachkräfte nach ihrem Studienabschluss in den ostdeutschen Regionen gehalten werden. Aktivitäten, welche dies fördern, müssen frühzeitig einsetzen, nämlich bevor sich ein Abwanderungswunsch herausgebildet und ggf. verfestigt hat, d.h. in einem frühen Stadium des Studiums. Die Hochschulen allein sind damit organisatorisch und inhaltlich überfordert. Sie benötigen hierfür Kontakte und Partnerschaften mit regionalen Beschäftigern. Neben einer Totalerhebung werden zwei Fokusregionen (Jena-Weimar und Cottbus-Spree-Neiße) exemplarischen Tiefenanalysen unterzogen. Ebenso finden sich vier Good-Practice-Beispiele ausführlicher dargestellt. Im Ergebnis der Analysen werden Handlungsempfehlungen zum Aufbau von Hochschule- Praxis-Netzwerken formuliert.

Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulen in kritischen Kontexten. Forschung und Lehre in den ostdeutschen Regionen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009, 203 S. ISBN 978-3-937573-16-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/09_1/dhs_2009_1.pdf

Kontexte der Hochschulentwicklung sind gesellschaftliche Strukturen, das wirtschaftliche Umfeld und kulturelle Rahmenbedingungen, aber auch demografische Entwicklungen oder außerhochschulische Wissenschaftsstrukturen. Diese Kontexte unterliegen in Ostdeutschland – und mittelfristig auch in Gesamtdeutschland – einem Prozess, der unter dem Begriff der „Schrumpfung“ zusammengefasst wird. Das wiederum bedeutet für Hochschulen mehr, als es die landläufige Fokussierung auf die Größe künftiger Studienanfängerkohorten nahe legt. Es verändert einerseits die Entwicklungskontexte der Hochschulen; andererseits steigt die Bedeutung der Hochschulen für regionale Entwicklungen.



Martin Winter (Red.): **Informationsplattform Hochschulkampagne – Studieren in Ostdeutschland**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009; URL <http://www.hochschulkampagne-ost.de/>



Die Homepage präsentiert Informationen zu Zielgruppen- und Mobilitätsanalysen, Stärken-Schwächen-Analysen ostdeutscher Hochschulen, Studienwer-

bung, Kampagnen, Marketing und Hochschulpakt 2020. Leitfragen der Präsentation sind: Wer sind die Zielgruppen einer Studienwerbung für die ostdeutschen Hochschulen? Welche Stärken der ostdeutschen Hochschulen und Regionen können für die Studienwerbung argumentativ eingesetzt werden und welche Schwächen sind aktiv zu bearbeiten? Was sind geeignete Methoden der Werbekampagne?

Peer Pasternack (Hg.): **Relativ prosperierend. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Die mitteldeutsche Region und ihre Hochschulen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2010, 542 S. ISBN 978-3-931982-51-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Relativ-prosperierend.pdf>

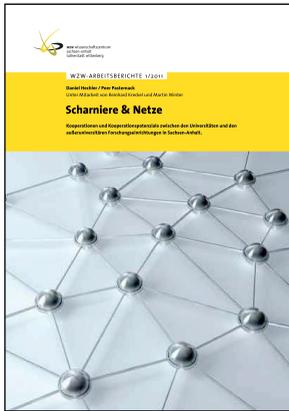
☒ Details siehe Seite 12

Uwe Grelak / Peer Pasternack (Red.): **Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch. Impulse und Handlungsoptionen aus Sicht der WZW-Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 68 S. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr7.pdf

Präsentiert werden Arbeitsergebnisse von 14 Projekten, die seit 2010 an sachsen-anhaltischen Wissenschaftseinrichtungen bearbeitet wurden. Das Spektrum der Themen reicht von der „Anpassung regional wirksamer Steuerungsinstrumente“ und „Daseinsvorsorge in peripheren Räumen“ über „Mobilität in der Fläche“ und „Die Bedeutung des demographischen Wandels für kleine und mittelständische Unternehmen“ bis hin zu „Demographischer Wandel in ländlichen Regionen“ und mehreren bildungsbezogenen Themen: „Das Bildungssystem in schrumpfenden Regionen“, „Die Bildungs-IBA“, „Bestand und ökonomische Bedeutung kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten“, „Ingenieurwissenschaftliche Sensibilisierung an allgemein- und berufsbildenden Schulen“, „Neue Aufgaben für Hochschulen und Museen“.



Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Scharniere & Netze. Kooperationen und Kooperationspotenziale zwischen den Universitäten und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt**, unt. Mitarb. v. Reinhard Kreckel und Martin Winter, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 107 S., ISBN 978-3-943027-02-0. Online unter http://www.wzw-isa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_1_2011.pdf

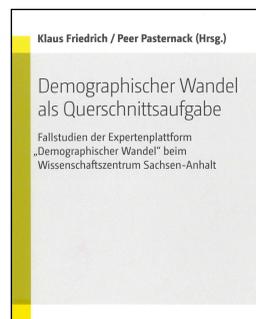


Die Binnendifferenzierung des deutschen Wissenschaftssystems in universitäre und außeruniversitäre Forschung gilt als Ursache geminderter Leistungsfähigkeit. Entsprechend zielen zunehmend wissenschaftspolitische Bemühungen auf eine Verstärkung der Kooperation zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung. Kooperationen haben bestimmte Voraussetzungen, insbesondere ein gemeinsames Interesse der potenziellen Partner. Die Interessen sind in der Wissenschaft vorrangig kognitiv bestimmt. Deshalb sind Entfernungswiderstände gegen fachliche Kooperationen eher gering. Zugleich kann aber die räumliche Nähe niedrigere Transaktionskosten einer Zusammenarbeit ermöglichen. Die Gestaltung günstiger Kontexte zielt darauf, Gelegenheitsstrukturen zu schaffen, in denen potenzielle Partner die Chance haben, ihre

gemeinsamen Interessen zu entdecken. Im Ergebnis werden kooperationsrelevante Erfolgsfaktoren identifiziert und über den untersuchten Einzelfall hinaus eingeordnet.

Klaus Friedrich / Peer Pasternack (Hg.): **Demographischer Wandel als Querschnittsaufgabe. Fallstudien der Expertenplattform „Demographischer Wandel“ beim Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt**, Universitätsverlag Halle, Halle (Saale) 2012, 312 S. ISBN 978-3-86977-051-2. Online unter <http://www.universitaetsverlag-halle-wittenberg.de/default/new-books/demographischer-wandel-als-querschnittsaufgabe.html?SID=amn83oe792nqvte30n4pp546i1>

Die Expertenplattform „Demographischer Wandel“ vereint dreißig Wissenschaftler/innen, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes 17 Forschungsprojekte zum Thema bearbeiten. Dabei geht es u.a. um nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturanpassung, regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Bildungs- und Qualifizierungsstrategien sowie familienfreundliche und alternssensible Wohn- und Lebensbedingungen.



Jens Gillessen / Peer Pasternack: **Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden. Fallstudie Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 124 S. ISBN 978-3-937573-34-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Geistes- und Sozialwissenschaften stehen in einer Hinsicht traditionell unter Druck: Ihr Nutzen sei nicht so recht zu erkennen. Vor diesem Hintergrund werden ihre regionalen Entwicklungsbeiträge untersucht und sichtbar gemacht. In einer Außenperspektive finden sich die Ausstattungen und Strukturen der Fächergruppe, ihre spezifischen Wertschöpfungsbeiträge und demografischen Effekte in Augenschein genommen. Qualitativ beschrieben werden ihre Beiträge zur Aufklärung der Gesellschaft, Pflege des kulturellen Erbes und Minimierung gesamtgesellschaftlicher Risiken. In einer ergänzenden Innenperspektive wird das geschichtlich gewachsene – und gegenüber Nützlichkeitsimperativen traditionell skeptische – Selbstverständnis der Fächergruppen auf mögliche regionale Relevanzen hin befragt. Am Ende stehen Handlungsoptionen.

Peer Pasternack (Hg.): **Regional gekoppelte Hochschulen. Die Potenziale von Forschung und Lehre für demografisch herausgeforderte Regionen**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013, 99 S. ISBN 978-3-937573-33-5. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen2.pdf>

Hochschulressourcen haben eine zentrale Bedeutung für die Regionalentwicklung: Sie stellen hochqualifizierte Arbeitskräfte bereit, können system-, prozess- und produktbezogenes Problemlösungswissen erzeugen und ihre Sitzregionen an die globalen Wissensströme anschließen. Damit sind sie eine zentrale Voraussetzung, um die Resonanzfähigkeit ihrer Regionen für wissensbasierte Entwicklungen zu verbessern bzw. zu erhalten. Da aber Regional- und Hochschulentwicklungen unterschiedlich getaktet sind, d.h. jeweils eigenen Funktionslogiken folgen, kommt ein Zusammenhang zwischen Regional- und Hochschulentwicklung nicht zwingend und nicht umstandslos zustande. Er muss vielmehr durch die aktive Gestaltung von förderlichen Kontexten hergestellt werden.



Peer Pasternack (Hg.): **Jenseits der Metropolen. Hochschulen in demografisch herausgeforderten Regionen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 572 S. ISBN 978-3-931982-83-6.

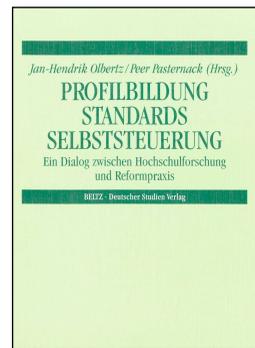
☒ Details siehe Seite 14

Governance, Steuerung und Organisation von Hochschulen

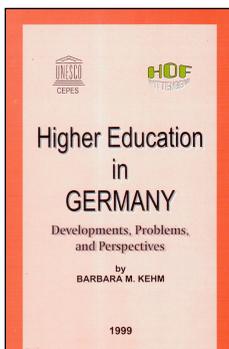
Ein Kennzeichen der jüngeren Hochschulentwicklungen ist, dass Steuerungs- und Organisationsfragen gleichgewichtig mit inhaltlichen Themen der Entwicklung von Forschung und Lehre geworden sind – beides mehr oder weniger elegant zusammengebunden unter den Stichworten „Qualitätsentwicklung“ und „Qualitätsmanagement“. Inwieweit, in welcher Hinsicht und mit welchem Nutzen Steuerungs- und Organisationskonzepte im Hochschulsektor angewandt werden bzw. werden sollten, war und ist umstritten. Das Thema begleitet folglich seit Institutsgründung die HoF-Arbeit:

Jan-Hendrik Olbertz / Peer Pasternack (Hg.): **Profilbildung – Standards – Selbststeuerung. Ein Dialog zwischen Hochschulforschung und Reformpraxis**, unt. Mitarb. v. Gertraude Buck-Bechler und Heidrun Jahn. Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1999, 291 S. ISBN 3-89271-879-2. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Profilbildung-Standards-Selbststeuerung.pdf>

Behandelt werden „Higher Education and Social Change. Rising Expectations of and New Opportunities for Universities“, Profilierungspfade der Hochschulen im internationalen Vergleich, Paradigmen der Hochschulreform im Dilemma zwischen Hochschulforschung und Hochschulpolitik; Qualitätsorientierung und ihre Implikationen für eine reformorientierte Hochschulpolitik, die Entwicklung profilbildender Angebotsstrukturen an den Hochschulen sowie Steuerung und Selbstorganisation in Hochschulreformprozessen.



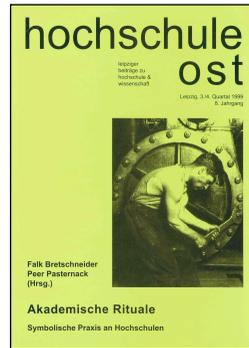
Barbara M. Kehm: **Higher Education in Germany. Developments Problems, Future Perspectives**, UNESCO-Centre européen pour L'enseignement supérieur CEPES, Bucarest 1999. 145 S. ISBN 92-9069-157-3. Online unter <http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001487/148731eo.pdf>



Für die UNESCO-Welthochschulkonferenz 1998 in Paris wurde diese Darstellung des deutschen Hochschulsystems verfasst. Sie ist speziell auf das Interesse ausländischer Beobachter des deutschen Hochschulsystems zugeschnitten und gibt zugleich einen Überblick über die strukturellen Entwicklungen (Institutionen, Personal, Studierende etc.) und Reformdiskussionen (Zugang, Studiendauer, Hochschulautonomie, Curriculumentwicklung, Finanzierung, Internationalisierung etc.) der deutschen Hochschul-landschaft.

Falk Bretschneider / Peer Pasternack (Hg.): **Akademische Rituale. Symbolische Praxis an Hochschulen**. Hochschule Ost, Leipzig 1999. 370 S. ISBN 3-98 06319-3-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/Volltexte/1999_Ak%20Rituale.pdf

Seit 1990 kommt es zu einer allgemeinen Wiederbelebung akademischer Rituale in Deutschland. Die Beiträge ziehen eine historisch informiert Zwischenbilanz. Es geht um den Angriff der 68er Studentenbewegung auf die Insignien universitärer Macht, die akademischen Rituale der Gruppenuniversität, Eliten und Massen, Studentensprache, Traditionsbestände studentischer Männerbünde, Stereotypenbildung im Hochschulroman, Berufungsverfahren, das Professoriat an Fachhochschulen und an amerikanischen Universitäten, den Dr. h.c. und den Honorarprofessor.



Jan-Hendrik Olbertz / Peer Pasternack / Reinhard Kreckel (Hg.): **Qualität – Schlüsselfrage der Hochschulreform**, Beltz Deutscher Studien Verlag, Weinheim/Basel 2001, 341 S. ISBN 3-89271-943-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/HoF_bilanz_band.pdf

✉ Details siehe Seite 10

Jan-Hendrik Olbertz / Hans-Uwe Otto (Hg.): **Qualität von Bildung. Vier Perspektiven**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001, 127 S., ISBN 3-980 6701-4-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2001.pdf

Dokumentation einer Tagung von HoF und dem Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung Halle/S. Die in verschiedenen Segmenten des Bildungswesens – hier Schule, Hochschule und Jugendhilfe – bisher jeweils getrennt voneinander verlaufenden Diskussionen über die Qualität von Bildungsprozessen werden gebündelt. Kontrastiert wird dies durch die Qualitätsperspektive aus der Wirtschaft.



Peer Pasternack (Hg.): **Flexibilisierung der Hochschulhaushalte. Handbuch für Personalräte und Gremienmitglieder**, Schüren Verlag, Marburg 2001, 336 S. ISBN 3-89472-179-0.

Für Personalvertretungen und Selbstverwaltungsakteure ergibt sich aus der Flexibilisierung der Hochschulhaushalte eine zentrale Herausforderung: Sie müssen sich in Konzepte, Begrifflichkeiten und Denkweisen einarbeiten, die bis vor kurzem für den Hochschulbereich völlig irrelevant waren. Nur so haben sie die Chance, auf eine Augenhöhe mit den Protagonisten dieser Entwicklung in Hochschulverwaltungen, Ministerialapparaten und externen Beratungsagenturen zu gelangen. Das Handbuch eröffnet die Möglichkeit, sich effizient ins Bild zu setzen.

Barbara M. Kehm / Peer Pasternack: **Hochschulentwicklung als Komplexitätsproblem. Fallstudien des Wandels**, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001. 254 S. ISBN 3-89271-933-0. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Hochschulentwicklung-als-Komplexitaetsproblem.pdf>

Hochschulreformen sind gezielte Interventionen in ein komplexes System. Die deutschen Hochschulen gelten als überdurchschnittlich reformresistent. Aus den Erklärungen für diese Resistenz lassen sich zwei einander entgegengesetzte Auffassungen destillieren: Die eine attestiert den reformerischen Lösungsversuchen, unterkomplex zu sein, weshalb Hochschulreformen immer wieder stecken bleiben. Die andere macht den Umstand, dass die Problemlösungsansätze überkomplex seien, dafür verantwortlich, dass Hochschulreformen fortwährend unterhalb der angezielten Veränderungen enden. Wie ist angesichts dessen mit der gesellschaftlichen Anforderung umzugehen, dass auch im Hochschulsektor die Problemlösungen den aufgelaufenen Problemen entsprechen sollen?

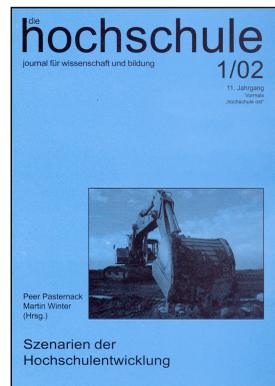


Martin Winter / Thomas Reil (Hg.): **Qualitätssicherung an Hochschulen. Theorie und Praxis**, W. Bertelsmann-Verlag, Bielefeld 2002, 192 S. ISBN 3-7639-3078-7.

Der Band dokumentiert den aktuellen Stand der Debatte und diskutiert unter Einbeziehung der europäischen Dimension die Ausweitung von Qualitätssicherungskonzepten auf Forschung und Organisation von Hochschulen.

Peer Pasternack / Martin Winter (Hg.): **Szenarien der Hochschulentwicklung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002, 236 S. ISBN 3-9806319-6-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/02_1/dhs2002_1.pdf

Namhafte AutorInnen beschäftigen sich mit der Frage, was aus den Hochschulen der Republik in Zukunft werden *wird* und was aus ihnen werden *soll*.



Peer Pasternack: **Qualitätsorientierung an Hochschulen. Verfahren und Instrumente**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 138 S. ISBN 3-937573-01-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2004.pdf

Qualitätsentwicklung ist ein hochschulreformerisches Topthema. Im Rahmen diesbezüglicher Initiativen werden traditionelle Qualitätssicherungstechniken, wie sie die Hochschulen und die Wissenschaft seit Jahrhunderten kennen, teils ergänzt, teils ersetzt durch neue Instrumente. Diese gelangen über Transfers sektorfremder Konzepte in den Hochschulbereich – etwa Zertifizierung oder Total Quality Management. Der Band entwickelt ein Struktur- und Prozessmodell der Qualitätsorientierung an Hochschulen, um sodann das (alte und neue) Instrumentenarsenal zu mustern.

Reinhard Kreckel: **Vielfalt als Stärke. Anstöße zur Hochschulpolitik und Hochschulforschung**, Lemmens Verlag, Bonn 2004. 203 S.

Die Vielfalt ihrer Konturen und Traditionen ist eine besondere Stärke der deutschen Hochschulen: Sechzehn Bundesländer stehen untereinander in föderalistischer Konkurrenz, mit einem breiten Spektrum verschiedener Hochschulen. Ihr gemeinsames Markenzeichen ist die enge Verbindung von Forschung und Lehre und die große Selbstständigkeit des Studiums. In der deutschen Hochschultradition steht nicht die Elitenselektion im Vordergrund. „Spitzenleistungen bedürfen einer breiten Qualitätsplattform“, so der Autor. Seine These: Die Reform des deutschen Hochschulsystems kann gelingen, wenn historisch gewachsene Strukturen und institutionelle Selbstverständlichkeiten mobilisiert werden, statt gegen sie anzukämpfen.



Martin Winter (Hg.): **Gestaltung von Hochschulorganisation. Über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten**, Hochschulen zu steuern, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 254 S. ISBN 3-937573-00-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/04_1/dhs2004_1.pdf

Wenn Fragen der Hochschulorganisation diskutiert wurden, dann in Hinblick auf Leitungsstrukturen und Kontraktmanagement; andere formale und informelle Aspekte der Hochschulorganisation blieben dagegen weitgehend unterbelichtet. Auf dieser vernachlässigten Binnenperspektive der Hochschule als Organisation liegt der Fokus des bandes. Erstens wird das Steuerungsproblem aus der organisationstheoretischen Perspektive diskutiert. Zweitens geht es um spezielle Probleme der Organisationsgestaltung, wie dem Zusammenhang von Hochschulmanagement, Budgetierung und Organisationsstrukturen. Drittens werden Geschichte, Gegenwart und Reformbeispiele der Fakultätsgliederung und Fachbereichsschneidung vorgestellt.

Peer Pasternack: **Politik als Besuch. Ein wissenschaftspolitischer Feldreport aus Berlin**, UniversitätsVerlag Webler, Bielefeld 2005, 253 S. ISBN 3-937026-40-1.

„Niemand studiert Medizin, um anschließend krank zu werden“, gibt der Autor zu Protokoll – und geht gleichwohl für zwei Jahre in die Wissenschaftspolitik. Als Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung im Senat von Berlin hatte er sich umständehalber insbesondere mit Haushaltspolitik zu befassen. Was das für Wissenschaftspolitik bedeutet, lässt sich hier kurzweiliger, als das Thema vermuten lässt, nachlesen. Vorgelegt wird ein analytischer Feldreport, der keine Anekdotensammlung ist, in dem sich aber „manches aus Gründen, die in der jeweiligen Sache selbst liegen, nur mit ironischer Färbung“ wiedergeben lässt.



Falk Bretschneider / Peer Pasternack: **Handwörterbuch der Hochschulreform**, UniversitätsVerlagWebler, Bielefeld 2005, 221 S. ISBN 3-937026-38-X. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Handwoerterbuch-der-Hochschulreform.pdf>



Mit den neuen Hochschulreformkonzepten hat sich auch das Reformvokabular erweitert. Manches dabei wird gut klingende Modeerscheinung bleiben, anderes sich als unverträglich mit Auftrag und Funktion von Hochschulen erweisen. Doch viele dieser konzeptionellen und begrifflichen Transfers aus anderen Handlungsfeldern werden die Hochschulreformen dauerhaft begleiten. Das sollte indes keine Einstiegshürde für die Beteiligung an den diesbezüglichen Debatten und Entwicklungen darstellen. Dafür ist das Handwörterbuch der richtige Begleiter. Es erläutert in kurzen und prägnanten Begriffserklärungen sowohl das neue Reformvokabular wie auch ältere Begriffe, die im Kontext der aktuellen Hochschulreformen relevant sind.

Karsten König (Hg.): **Verwandlung durch Verhandlung? Kontraktsteuerung im Hochschulsektor**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006, 201 S. ISBN 978-3-937573-10-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/06_2/dhs2006_2.pdf

Zehn Jahre nach dem ersten Hochschulpakt und den ersten Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Landesregierungen wird hier eine Zwischenbilanz zur Kontraktsteuerung präsentiert. Der Stand der Forschung zu vertragsförmigen Vereinbarungen sowohl zwischen Landesregierung und Hochschulen als auch organisationsintern zwischen Hochschul- und Fakultätsleitungen wird zusammengefasst und kritisch reflektiert.

Peer Pasternack: **Qualität als Hochschulpolitik? Leistungsfähigkeit und Grenzen eines Policy-Ansatzes**, Lemmens Verlag, Bonn 2006, 564 S. ISBN 3-93 2306-74-0.

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement an Hochschulen behaupten sich auf Spitzenplätzen der hochschulpolitischen Agenda. Die Untersuchung beantwortet drei Fragen: Ist Qualität als Hochschulpolitik möglich? Ist die angemessene Grundlage solcher Politik ein quantifizierendes Qualitätsverständnis oder eines, das Hochschulqualität als immanentes Phänomen und systemfremden Interventionen unzugänglich begreift, oder aber bedarf es eines ebenso sachlich angemessenen wie hinreichend pragmatisierten Qualitätsverständnisses, das bei dieser Gelegenheit zu formulieren ist? Wie könnte im Anschluss daran Qualitätsorientierung zum leitenden Motiv hochschulpolitischen Handelns werden?



Karsten König: **Kooperation wagen. 10 Jahre Hochschulsteuerung durch vertragsförmige Vereinbarungen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 116 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2007.pdf

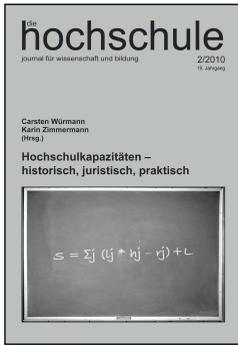
Erstmals seit der Einführung von Zielvereinbarungen und Hochschulverträgen Ende der 90er Jahre werden die Steuerungsverfahren in zehn Bundesländern miteinander verglichen. Sowohl die Inhalte der Dokumente als auch die Verhandlungsprozesse werden analysiert. Sowohl die Art der Verhandlungen als auch die verhandelten Themen deuten darauf hin, dass die Chancen einer kooperativen staatlichen Steuerung bisher nur in Einzelfällen tatsächlich zur Geltung kommen. Problematisch erweist sich vor allem die Frage, wie die neuen Steuerungsinstrumente die Angehörigen einer Hochschule motivieren können.

Peer Pasternack / Carsten von Wissel: **Programmatische Konzepte der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945**, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 2010, 83 S. Online unter http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_204.pdf

Elf Konzepte, welche die hochschulpolitische Debatte in Deutschland seit 1945 maßgeblich beeinflusst haben, werden kurz und übersichtlich aufbereitet: Humboldtsche Universitätskonzeption; Ordinariuniversität; Gruppenuniversität; inklusionsorientierte Hochschule; Kritische Wissenschaft – Kritische Universität; Hochschule als Infrastruktur und regionaler Innovationsmotor; Wissenschaft als Produktivkraft; sozialistische Hochschule in der DDR; Geschlechtergerechte Hochschule; Hochschule im Wettbewerb; Bologna-Hochschule; Mode 2. Die Darstellungen folgen jeweils einem einheitlichen Muster mit drei Punkten: Konzeptualisierung von Hochschule; Hauptvertreter; Wirkungsgeschichte-



te. Auf diese Weise wird ein effektiver Überblick über ein reichliches halbes Jahrhundert Hochschuldiskussion in Deutschland ermöglicht.

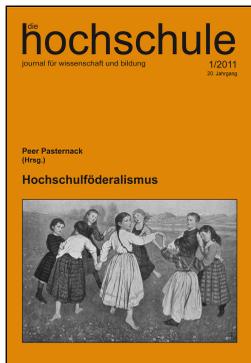


Carsten Würmann / Karin Zimmermann (Hg.): **Hochschulkapazitäten – historisch, juristisch, praktisch**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, 216 S. ISBN 978-3-937573-22-9. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/10_2/dhs_2010_2.pdf

„Ein besonders grausames Relikt der Bildungsexpansion“ sei sie, ein „Stück Planwirtschaft“, „das es bis in die Gegenwart von Exzellenzinitiative und Bologna-Reform geschafft hat“: die so kritisierte Kapazitätsverordnung (KapVO) mit ihrer Kapazitätsplanung nach Curricularnormwerten (CNW). Ob die Einführung neuer Hochschulsteuerungsmodelle, die Neugestaltung von Lehr- und Personalstrukturen, die Studiengangsakkreditierung oder die

Umgestaltung des Studiensystems untersucht werden – überall geht es um Fragen der Kapazitätsermittlung, um Normwerte und tatsächlichen Lehraufwand von Studiencurricula, um unterschiedliche Modi der Festsetzung von Zulassungszahlen usw. Der Band begibt sich auf die Suche nach aktuellen Antworten.

Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulföderalismus**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2011, 217 S. ISBN 978-3-937573-25-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/11_1/hs_2011_1.pdf



Vor der Föderalismusreform 2006 wurde überwiegend das Bild eines zwar föderal verfassten, aber weitgehend homogenen Hochschulwesens in Deutschland gezeichnet. Mit der Reform auferlegten sich die Länder einen Qualitätswettbewerb, der explizit auf föderale Differenzierung setzt. Damit stellen sich neue Fragen: nach föderaler Verwettbewerblichung, nach Differenzierung mit sechzehn je eigenen Hochschulsystemen oder nach verstärkter Bezugnahme aufeinander mit dem Ergebnis dann doch wieder eintretender Homogenisierung. Über die Darstellung des schweizerischen und kanadischen Bildungsföderalismus kontextualisiert der Band auch die deutschen Entwicklungen.

Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulen nach der Föderalismusreform**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2011, 368 S. ISBN 978-3-931982-67-6. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Hochschulen-nach-der-Foederalismus-reform.pdf>

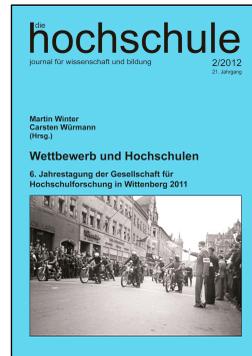
☒ Details siehe Seite 12

Karsten König: **Hochschulsteuerung. Informationen zu gesetzlichen Grundlagen, Zielvereinbarungen und Hochschulverträgen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2010/2012; URL <http://www.hof.uni-halle.de/web/fis/dokumentationen/hochschulsteuerung/>

Neue Anforderungen an die Hochschulen führen nicht nur zu Veränderungen innerhalb der Hochschulen, sondern auch zu neuen Beziehungen zwischen Staat und Hochschulen. Pakete, Zielvereinbarungen, Verträge und Verfahren zur leistungsorientierten Mittelverteilung sind inzwischen in allen Bundesländern Bestandteil der Hochschulverwaltung. Bereitgestellt werden Übersichten zu den gesetzlichen Grundlagen und der Praxis der vertraglichen Steuerung in Deutschland.

Martin Winter / Carsten Würmann (Hg.): **Wettbewerb und Hochschulen. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Wittenberg**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 329 S. ISBN 978-3-937573-28-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/12_2/dhs_2_2012.pdf

Wettbewerb hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Leitvorstellung im Hochschulbereich entwickelt. Nicht nur im hochschulpolitischen Diskurs rangiert er unter den zentralen Topoi, sondern auch in der Praxis: Immer mehr Verfahren werden eingesetzt, die einen Wettbewerb zwischen und in den Hochschulen zu erzeugen suchen, der für Effizienz-, Leistungs- und Qualitätsgewinne sorgen soll. 17 Beiträge widmen sich den Verfahren und Effekten des Wettbewerbs für Forschung und Lehre, akademische Karriere sowie die Steuerung von Hochschulen.



Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Hochschulorganisationsanalyse zwischen Forschung und Beratung**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 99 S. ISBN 978-3-937573-29-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/dhs_Sonderband%202012.pdf

Die Hochschulforschung ist zunehmend mit der Nachfrage nach konkreten fallbezogenen Organisationsanalysen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund wird eine systematische Aufbereitung der Wissens- und Erfahrungsvoraussetzungen unternommen, auf deren Grundlage die Hochschulforschung eine solche Nachfrage bedienen kann. Im Anschluss daran ließen sich anwendungsfallgebundene Hochschulorganisationsanalysen betrachten. Es erfolgt

eine lebensnahe Auswertung, die sich auf mögliche Konflikte und praktische Probleme konzentriert.

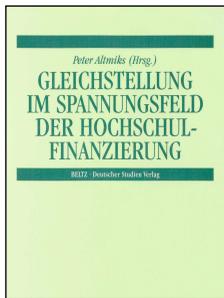
Koglin, Gesa / Karsten König / Gunter Quaißer / Jens Preische / Anni Fischer: **Wissens- und Technologietransfer in den Neuen Steuerungsmodellen zur Hochschulfinanzierung. Instrumente – Wirkungen – Perspektiven**, regioverlag, Berlin 2013, 124 S. ISBN 978-3-929273-85-4.

Neben Forschung und Lehre gehört der Wissens- und Technologietransfer zu den gesetzlich verankerten Aufgaben der Hochschulen. Die Politik trägt damit der Bedeutung des Forschungstransfers für die Innovationsfähigkeit der Volkswirtschaft Rechnung. Mit der Einführung der Neuen Steuerungsmodelle zwischen Ländern und Hochschulen verändern sich die Möglichkeiten der Länder zur Förderung des Transfers. Die Steuerungsinstrumente zum Transfer werden verglichen, nicht zuletzt im Blick auf ihre Wirksamkeit. Am Ende stehen Handlungsempfehlungen zu ihrer Optimierung.



**Wissenschaftlicher Nachwuchs –
Hochschulpersonal –
Gleichstellung im Hochschulbereich**

Forschung und Lehre werden von Personen getragen. Die Strukturen stellen für diese – förderliche oder hemmende – Kontexte dar. Nach einer längeren Phase der hochschulpolitischen Aufmerksamkeitskonzentration auf Strukturen rücken seit einigen Jahren die Träger der Lehr- und Forschungsprozesse in den Fokus, insbesondere die Themen Nachwuchsentwicklung und Karrierepfade. HoF hat dazu von Beginn beigetragen. Dabei galt nicht zuletzt der geschlechterbezogenen Chancengleichheit in der Wissenschaft ein besonderes Augenmerk:



Peter Altmiks (Hg.): **Gleichstellung im Spannungsfeld der Hochschulfinanzierung**. Deutscher Studien Verlag, Weinheim 2000. 107 S. ISBN 3-89271-903-9.

Der Band diskutiert Möglichkeiten und Grenzen der Frauenförderung an Hochschulen mittels leistungsorientierter Hochschulfinanzierung. Erfahrungen bezüglich der Förderung von Chancengleichheit durch Differenzierungen bei der Mittelzuweisung werden im internationalen Vergleich dargestellt. Dabei zeichnet sich eine Entwicklung der Gleichstellung von einem Kosten- zu einem Wirtschaftlichkeitsfaktor ab.

Anke Burkhardt / Uta Schlegel (Hg.): **Warten auf Gender Mainstreaming. Gleichstellungspolitik im Hochschulbereich**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 282 S. ISBN 978-3-9806701-9-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/03_2/dhs2003_2.pdf

Gleichstellungspolitik ist kein neues Thema im Hochschulbereich; neu sind hingegen Strategien, die zur Gleichstellung führen sollen. Etikettiert werden diese mit modern und professionell klingenden Begriffen. Mag das Konzept „Gender Mainstreaming“ mittlerweile einigermaßen geläufig sein, so stoßen Begriffskonstruktionen wie „Managing Diversity“, „Gender Mentoring“ oder „Gender Impact Assessment“ z.T. noch auf Unkenntnis. Die Vermittlung von gleichstellungspolitischem Reformvokabular ist aber nur das eine, das andere ist die Analyse der Chancen, Risiken und Nebenwirkungen dieser neuen Strategien der Gleichstellungspolitik.



Roland Bloch / Jens Hüttmann: **Evaluation des Kompetenzzentrums „Frauen für Naturwissenschaft und Technik“ der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 48 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2003.pdf

Die bisherige Arbeit des Kompetenzzentrums wird systematisiert und – auch im Vergleich mit ähnlichen – Projekten eingeschätzt. Das alleinige Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils erweist sich als zu eng gefasst, um die in weiteren Bereichen erfolgreich geleistete Arbeit, etwa die hochschulinterne Sensibilisierung für geschlechtstypische Problemlagen, anerkennen zu können. Abschließend wurden künftige Entwicklungsmöglichkeiten anhand der Szenario-Technik entwickelt, die u.a. mögliche Aufgabenprofilierungen aufzeigen.

Anke Burkhardt / Karsten König (Hg.): **Zweckbündnis statt Zwangsehe: Gender Mainstreaming und Hochschulreform**, Lemmens Verlag, Bonn 2005. 260 S. ISBN 3-932306-73-2.



Die Verbindung von Hochschulreform und Gleichstellungsfortschritt stellt ein hochschulpolitisches Ziel dar, über dessen Realisierungswege die Meinungen weit auseinander gehen. Gegenwärtig gilt Gender Mainstreaming als die erfolgversprechendste Strategie. Der Begriff droht jedoch, zur inhaltsleeren Reformfloskel zu verkommen. An Hand nationaler und internationaler Erfahrungen staatlicher Behörden sowie gesellschaftlicher Organisationen einerseits und von Anwendungsbeispielen aus der Hochschulpraxis andererseits werden Ansatzpunkte im aktuellen Hochschulreformprozess herausgearbeitet.

Andrea Scheuring / Anke Burkhardt: **Schullaufbahn und Geschlecht. Beschäftigungssituation und Karriereverlauf an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland aus gleichstellungspolitischer Sicht**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006, 93 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2006.pdf

Die Ergebnisse der PISA- und IGLU-Studien haben der bildungspolitischen Diskussion in Deutschland eine neue Richtung gegeben. Thematisiert wird insbesondere eine Benachteiligung von Jungen, wobei in den Erklärungsansätzen nicht selten kritisch auf die „Feminisierung“ des Lehrerberufs verwiesen wird. Frauenförderung scheint sich angesichts des hohen Lehrerinnenanteils erübrigt zu haben. Um zu ermitteln, wie es um die Geschlechtergerechtigkeit am Lernort Schule tatsächlich bestellt ist, wird den Erscheinungsformen der horizontalen und vertikalen Segregation der Lehrerschaft nach Geschlecht nachgegangen, dies unter besonderer Beachtung der Wahrnehmung von Führungsfunktionen und der Präsenz in den oberen Besoldungs- und Vergütungsgruppen.

Reinhard Kreckel (Hg.): **Zwischen Promotion und Professur. Das wissenschaftliche Personal in Deutschland im Vergleich mit Frankreich, Großbritannien, USA, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, 400 S. ISBN 978-3-931982-61-4. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Zwischen-Promotion-und-Professur.pdf>

Steigende Studierendenzahlen, wachsende Kosten für Lehre und Forschung und die Intensivierung der internationalen Bildungs- und Wissenschaftskonkurrenz sind nicht nur ein deutsches Problem. Der Band zeigt, wie andere westliche Hochschul- und Wissenschaftssysteme auf die gleichen Herausforderungen reagieren, wie sie dabei mit ihren gewachsenen Traditionen umgehen und welche Reformen in Angriff genommen werden. Die akademischen Karrierestrukturen sind besonders veränderungsresistent. Wie die vergleichende Analyse zeigt, gibt es – bei allen Unterschieden – einen gemeinsamen Nenner für alle anderen europäischen Hochschulsysteme, der sie von Deutschland unterscheidet.



Anke Burkhardt (Hg.): **Wagnis Wissenschaft. Akademische Karrierewege und das Fördersystem in Deutschland**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, 691 S. ISBN 978-3-931982-58-4. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/datateien/pdf/Wagnis-Wissenschaft.pdf>

☞ Details siehe Seite 11

Anja Franz / Doreen Trümpler: **Landeshochschulgesetz und Lehrverpflichtungsverordnungen der Bundesländer. Informationen zu gesetzlichen Grundlagen, Lehrdeputaten der Angehörigen der verschiedenen Statusgruppen und Rahmenbedingungen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2010; URL <http://www.hof.uni-halle.de/web/fis/dokumentationen/hochschulsteuerung/lehrverpflichtungen/>

Angesichts des prognostizierten Mehrbedarfs an Lehrleistungen wird die Einführung neuer, verstärkt mit Lehraufgaben betrauter Personalkategorien an Hochschulen, insbesondere an Universitäten, diskutiert und z.T. realisiert. Während weitgehend Einigkeit besteht, dass es zur Bewältigung der neuen Anforderungen zusätzlicher personeller Ressourcen bedarf, gehen die Meinung über Umfang und Struktur weit auseinander. Die Online-Ressource dokumentiert die Grundlagen.

Doreen Trümpler / Karin Hildebrandt / Petra Dimitrova: **Landesbesoldungsgesetze und Verordnungen. Informationen zu gesetzlichen Grundlagen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2011; URL <http://www.hof.uni-halle.de/web/fis/dokumentationen/besoldung/>

Professorinnen und Professoren werden seit 2005 nach der z.T. leistungsorientierten W-Besoldung bezahlt. Wie die Umsetzung erfolgt, zeigen die präsentierten Übersichten zu den Themen: Gesetzliche Grundlagen (Bund); Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene; Regelungen auf Landesebene; Besoldungsregelungen an Universitäten; Professuren an deutschen Hochschulen nach Besoldungsgruppen von 2005 bis 2011; Frauenanteile an Universitäten nach W-Besoldungsgruppen.

Ulrike Spangenberg / Karin Hildebrandt / Petra Dimitrova: **Gleichstellungsgesetze auf Bundes- und Landesebene. Informationen zu gesetzlichen Grundlagen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2011; URL <http://www.hof.uni-halle.de/web/fis/dokumentationen/gleichstellung/>

Der Gleichstellungsgrundsatz ist in den meisten Bundesländern in den Landesverfassungen verankert. Alle Länder haben in den letzten Jahren Landesgleichstellungsgesetze verabschiedet, die meist auch für die Hochschulen gelten. In den Landeshochschulgesetzen wird auf Gleichstellung als Aufgabe und in einigen auch als „durchgängiges Leitprinzip“ verwiesen. Wie die Umsetzung der Zielvorgaben erfolgt, wie sich dies konkret bei der Errichtung des Amtes der Gleichstellungsbeauftragten und in den Berufungsverfahren darstellt, zeigen die hier präsentierten Übersichten.

Karin Zimmermann: **Bericht zur Evaluation des ‚Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder‘**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 52 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_6_2012.pdf

Das Professorinnenprogramm bietet den Hochschulen die Möglichkeit der Anschubfinanzierung für die Erstberufung von Wissenschaftlerinnen auf unbefristete W2- und W3-Professuren. Es funktioniert nach wettbewerblichen Mechanismen und als Anreiz für die Entwicklung und Umsetzung qualitativ überzeugender Gleichstellungskonzepte der Hochschulen. Der Bericht fokussiert auf die kurzfristigen Effekte. Im Ergebnis werden dem Programm eine hohe Akzeptanz bei den Stakeholdern und weitere Impulse setzende Effekte in seinen beiden kurzfristigen Zielsetzungen (Professuren und Gleichstellungskonzepte) attestiert.

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs: **Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland**, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 360 S. Online unter: www.hof.uni-halle.de/dateien/2013/BuWiN2013.pdf

☒ Details siehe Seite 13

Peer Pasternack / Johannes Keil: **Vom ‚mütterlichen‘ Beruf zur differenzierten Professionalisierung. Ausbildungen für die frühkindliche Pädagogik**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 107 S. ISBN 978-3-937573-38-0. Online unter: <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen3.pdf>

Die Handreichung präsentiert griffig und niedrigschwellig zentrale Themen der Qualitätsentwicklung und Professionalisierung im Bereich der frühkindlichen



Bildung. Es geht um die kurvenreiche Professionalisierungsgeschichte der Frühpädagogik seit dem 19. Jahrhundert, die Frühpädagogik in Deutschland im europäischen Vergleich, Professionalisierung und Berufsrollenvielfalt, die Aufwertung eines ‚Frauenberufs‘, die Teilakademisierung der Frühpädagogik, den Vergleich der einschlägigen Fachschul- und Hochschulausbildungen, Kompetenzorientierung, die Theorie-Praxis-Verflechtung in den Ausbildungen, die Kriterien der individuellen Entscheidung für den richtigen Ausbildungsgang, Berufszufriedenheit, die Kosten der Akademisierung des Erzieher/innen-Berufs und die quantitativen Geschlechterverhältnisse in der Frühpädagogik.

**Hochschulbildung,
Studienreform,
Studierende**

Hochschulbildung und Studienreform bewegen sich fortwährend in der Spannung von Bildung und Ausbildung, zwischen Theorie- und Praxisorientierung, Persönlichkeitsentwicklung und Berufsqualifikation. Insbesondere mit der Bologna-Reform wurden diese traditionellen Streitpunkte erneut und dynamisch aktualisiert. HoF war von seinem Beginn an dabei:



Heidrun Jahn / Jan-Hendrik Olbertz (Hg.): **Neue Stufen – alte Hürden? Flexible Hochschulabschlüsse in der Studienreformdebatte**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1998. 120 S. ISBN 3-89271-832-8.

Dargestellt werden Positionen und Erwartungen, Experimente und Empfehlungen dargestellt, die den Prozess der Diskussion und Entwicklung gestufter Studiengänge und Hochschulabschlüsse in Deutschland prägen. Anhand einer Analyse des Standes der Diskussion und der praktischen Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen wird das Für und Wider solcher Abschlüsse aus der Sicht von Universitäten, Fachhochschulen, Wirtschaftsverbänden und der Hochschulforschung erörtert.

Peer Pasternack / Thomas Neie (Hg.): **stud. ost 1989-1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland**, unt. Mitarb. v. Ralph Meder. Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 464 S. ISBN 3-931982-21-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/stud-ost.pdf>

☞ Details siehe Seite 16

Irene Lischka / Andrá Wolter (Hg.): **Hochschulzugang im Wandel? Entwicklungen, Reformperspektiven und Alternativen**, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 302 S. ISBN 3-89271-949-7.

In der Hochschulreformdebatte werden in unterschiedlichen Zusammenhängen Forderungen nach Veränderungen beim Hochschulzugang erhoben. Bisherige Entwicklungen und Erfahrungen werden dabei kaum berücksichtigt. Der Band liefert Bestandsaufnahmen der empirischen Forschung zu den Aspekten des Hochschulzugangs, der bildungspolitischen Debatte sowie eine kritische Diskussion der heute beim Hochschulzugang tatsächlich (jenseits ideologischer Diskussionen) vorhandenen Prob-



leme. Erörtert werden Konzepte oder Lösungsansätze, die eine Handlungs- und Reformperspektive jenseits der eingefahrenen Diskussionslinien eröffnen, zu einer qualitativen Verbesserung des Hochschulzugangs und einem Anstieg der Studierwilligkeit beitragen können.

Irene Lischka: **Studierwilligkeit und die Hintergründe – neue und einzelne alte Bundesländer**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2003, 148 S., ISBN 3-9806701-8-X. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2003.pdf

Der Bericht stellt die Studierwilligkeit in den neuen Bundesländern dar, setzt diese in Beziehung zu früheren Untersuchungen sowie zur Situation in den alten Bundesländern. Im Mittelpunkt steht dabei die Bedeutung der unterschiedlichen sozialen Einflussfaktoren. Besondere Beachtung kommt dabei der sozialen Herkunft, dem Geschlecht und wirtschaftliche Faktoren – insbesondere die Orientierung am Arbeitsmarkt und finanzielle Aspekte – zu.

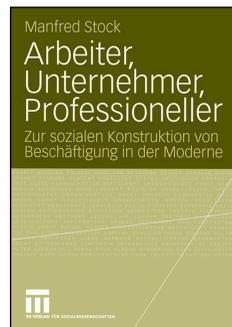


Peer Pasternack (Hg.): **Konditionen des Studierens**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2004, 244 S. ISBN 978-3-937573-02-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/text/04_2/dhs_2004_2.pdf

Um das Studium und die Studierenden herum entfaltet sich ein unentwegter Hochschulreformbetrieb voller neuer und gelegentlich älterer Ideen. Gelenkt wird hier der Blick auf die Bedingungen des Studierens. Mit Beiträgen über den Hochschulzugang, die Studierenden, die Bedingungen des Lernens und die Hochschulfinanzierung werden einige Widersprüche der aktuellen hochschulpolitischen Debatte beleuchtet.

Manfred Stock: **Arbeiter, Unternehmer, Professioneller. Eine theorievergleichende Analyse zur sozialen Konstruktion von Beschäftigung in der Moderne**, VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2005, 398 S. ISBN 3-531-14475-8.

Untersucht wird die soziale Konstruktion von Beschäftigung in der Moderne in einer theorievergleichenden Perspektive. Dabei werden die Gesellschaftstheorien von Marx, Weber, Durkheim und Parsons auf die aktuellen Debatten in Arbeits- und Industriesoziologie, Berufs- und Professionssoziologie sowie Organisationssoziologie bezogen. Zentral ist die Frage, ob in der gegenwärtigen Phase der Moderne die Rolle des Professionellen gegenüber der des Arbeiters und der des Unternehmers strukturell an Bedeutung – im Sinne einer Professionalisierung der Arbeit – gewinnt.



Peer Pasternack / Arne Schildberg / Ursula Rabe-Kleberg / Kathrin Bock-Famulla / Franziska Larrá: **Entwicklungspotenziale institutioneller Angebote im Elementarbereich**, hrsg. von der Sachverständigenkommission Zwölfter Kinder- und Jugendbericht, Verlag Deutsches Jugendinstitut, München 2005, 268 S., ISBN 3-87966-442-0.

Der Zwölfte Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung widmet sich dem Thema „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“. HoF lieferte dazu eine bildungsökonomische Untersuchung der Kosten, die eine Akademisierung der Frühpädagogik bzw. des Erzieher/innen-Berufs verursachen würde. Berechnet werden dazu Ausbildungskosten, Arbeitskosten und Kosten, die sich aus einer Veränderung des Gefüges der Ausbildungsinstitutionen (Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten) ergeben würden.



Juliana Körnert / Arne Schildberg / Manfred Stock: **Hochschulentwicklung in Europa 1950-2000. Ein Datenkompendium**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 166 S., ISBN 3-937573-05-4. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2005.pdf

Das Datenkompendium präsentiert Zeitreihendaten (1950-2000) zur Hochschulentwicklung in Europa und in den USA. Im Mittelpunkt des Kompendiums stehen einerseits Daten, die die Expansion bzw. Kontraktion der Hochschulen in den Ländern beschreiben und andererseits Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung. Den Datentabellen zu den einzelnen Ländern sind jeweils Synopsen vorangestellt. Sie enthalten Angaben zu strukturellen Voraussetzungen und zu institutionellen Regelungen, die im Hinblick auf den Hochschulzugang in den jeweiligen Ländern von Bedeutung sind.

Peer Pasternack / Roland Bloch / Claudius Gellert / Michael Hölscher / Reinhard Kreckel / Dirk Lewin / Irene Lischka / Arne Schildberg: **Die Trends der Hochschulbildung und ihre Konsequenzen. Wissenschaftlicher Bericht für das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Republik Österreich**, bm:bwk, Wien 2006, 227 S. Online unter http://www.bmwf.gv.at/uploads/tx_contentbox/studie_trends_hsbildung.pdf

Im Auftrag des österreichischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurden die aktuellen Trends in der Hochschulbildung untersucht, die für die Zukunft zu erwartenden Trendentwicklungen prognostiziert, Zielkonflikte identifiziert, notwendige Änderungen im universitären Management und bei der Kompetenzentwicklung der Lehrenden bestimmt und 167 Handlungsempfehlungen formuliert.

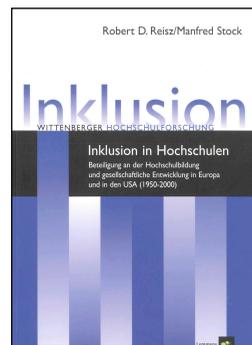


Martin Winter: **Reform des Studiensystems. Analysen zum Bologna-Prozess**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 218 S. ISBN 978-3-937573-13-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/07_2/dhs_2007_2.pdf

Die Erfolgsgeschichte des Bologna-Prozesses ist erstaunlich: Es gibt mittlerweile kaum ein europäisches Land, das sich der Studienstrukturreform verweigert. Wie kam es zu dieser Entwicklung? Wie ist der Bologna-Prozess in die europäische Bildungspolitik einzuordnen? Wer sind die beteiligten Akteure auf den europäischen Konferenzen und welchen Einfluss haben sie? Welche Auswirkungen hat die Studienreform auf die Studierenden? Diesen und anderen Fragen widmet sich der Band.

Robert D. Reisz / Manfred Stock: **Inklusion in Hochschulen. Beteiligung an der Hochschulbildung und gesellschaftlichen Entwicklung in Europa und in den USA (1950-2000)**, Lemmens Verlag, Bonn 2007, 148 S. ISBN 978-3-932306-79-2.

Untersucht werden die Expansion und die Kontraktion der Hochschulen in Europa und in den USA im Zeitraum von 1950 bis 2000. Im Zentrum steht die Frage, wie sich die Beteiligung an der Hochschulbildung verändert hat und welche Gründe es dafür gibt. Dabei werden Daten aus fast allen europäischen Ländern und aus den USA in der Form längerer Zeitreihen anhand von Regressionsmodellen analysiert. Die Inklusion in Hochschulen wird im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung betrachtet. Sie wird untersucht insbesondere in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung, der Demokratisierung sowie der Institutionalisierung weltweit geteilter normativer Erwartungen, die mit höherer Bildung in Verbindung gebracht werden.

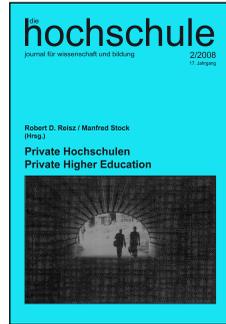


Karsten König / Peer Pasternack: **elementar + professionell. Die Akademisierung der elementarpädagogischen Ausbildung in Deutschland. Mit einer Fallstudie: Der Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin**, Wittenberg 2008, 158 S. ISBN 978-3-937573-15-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=149>

In Deutschland kam die Frühpädagogik an Hochschulen bis vor wenigen Jahren nur in Spurenelementen vor. Seit 2004 gibt es an deutschen Hochschulen zahlreiche Studiengänge für Frühpädagogik an deutschen Hochschulen. Damit wird eine Anomalie beseitigt: In nahezu allen EU-Staaten ist die Ausbildung für den frühkindlichen Bereich bereits akademisiert. Die 2004 einsetzende, inzwischen sehr dynamische Entwicklung auch in Deutschland wird in der Studie dokumentiert und professionstheoretisch, international und hinsichtlich des bestehenden Ausbildungssystems (Fachschulen für Sozialpädagogik) eingeordnet. Dies wird verbunden mit einer Fallstudie: Zweieinhalb Jahre hatten die Autoren den Modellstudiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin wissenschaftlich begleitet.

Robert D. Reisz / Manfred Stock (Hg.): **Private Hochschulen – Private Higher Education**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008, 166 S. ISBN 978-3-937573-14-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/08_2/dhs_2008_2.pdf

Erstmals in Deutschland werden im Überblick Ergebnisse der internationalen Forschung zu privaten Hochschulen publiziert. Das Heft enthält deutsch- und englischsprachige Texte zur Entwicklung privater Hochschulen in den USA, in Lateinamerika, in Ost- und Westeuropa sowie zu weltweiten Entwicklungstrends in diesem Bereich des Hochschulwesens.



Peer Pasternack / Roland Bloch / Daniel Hechler / Henning Schulze: **Fachkräfte bilden und binden. Lehre und Studium im Kontakt zur beruflichen Praxis in den ostdeutschen Ländern**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008, 137 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2008.pdf

☒ Details siehe Seite 18

Martin Winter: **Das neue Studieren. Chancen, Risiken, Nebenwirkungen der Studienstrukturreform: Zwischenbilanz zum Bologna-Prozess in Deutschland**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2009, 91 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2009.pdf

Zehn Jahre nach der Bologna-Erklärung der europäischen Bildungsminister zur Harmonisierung der europäischen Studienstrukturen wird eine Zwischenbilanz dieses Reformprozesses gezogen. Im ersten großen Abschnitt geht es um Zieldivergenzen, innere Widersprüche, konträre Trends und Dilemmata des Bologna-Prozesses. In den darauf folgenden Abschnitten werden die vielfältigen Chancen, Risiken und Nebenwirkungen der Studienstrukturreform in Deutschland erörtert.



Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hg.): **Zwischen Intervention und Eigensinn. Sonderaspekte der Bologna-Reform**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009, 215 S. ISBN 978-3-937573-18-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/09_2/dhs_2009_2.pdf

Indem die Einführungsphase der Studienstrukturreform im Begriff ist, zum Abschluss zu gelangen, ergibt sich die Chance, in die Bologna-Reparatur-Phase zu wechseln. Weil fast jede Bologna-Folgekonferenz den bereits bestehenden zusätzliche Ziele hinzufügte, sind den ursprünglichen Zentralanliegen des Bologna-Prozesses un-

terdessen eine Reihe von Sonderaspekten zur Seite getreten. Diese stehen häufig nicht im Mittelpunkt der Reformaufmerksamkeit, werden teils ‚nebenher‘ mit bearbeitet, teils allein von Interessengruppen vorangetrieben. Der Band widmet sich genau solchen Aspekten, die sonst eher am Rande verhandelt werden.



Roland Bloch: **Flexible Studierende? Studienreform und studentische Praxis**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2009, 336 S. ISBN 978-3-931982-66-9. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Flexible-Studierende.pdf>

Grundlegende Annahme der Bologna-Studienreform ist, dass auch die Studierenden durch ihr Verhalten entscheidend zu den attestierten Mängeln des alten Studiensystems beitragen. Die Studie nimmt die umgekehrte Perspektive ein und fragt, wie Studierende trotz der Probleme des Studiums erfolgreich studieren und welche Konsequenzen die Studienreformen für die studentische Praxis haben. Welche Probleme versprechen prominente Reformkonzepte wie Schlüsselqualifikationen und

Employability zu lösen, und welche normativen Anforderungen stellen sie an das Verhalten von Studierenden? Gezeigt wird, wie flexibel Studierende sowohl im alten als auch im neuen Studiensystem handeln. Die starke Strukturierung der Bologna-Welt ermuntert zur Entwicklung von Strategien effizienten Studierens auf Kosten jener Handlungsräume, die unter traditionellen Bedingungen die akademische Freiheit der Studierenden konstituieren und individuelle Lernwege ermöglichen.

Martin Winter (Red.): **Informationsplattform Hochschulkampagne – Studieren in Ostdeutschland**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009. URL <http://www.hochschulkampagne-ost.de/>

☒ Details siehe Seite 18

Carsten Würmann / Karin Zimmermann (Hg.): **Hochschulkapazitäten – historisch, juristisch, praktisch**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, 216 S. ISBN 978-3-935753-22-9. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/10_2/dhs_2010_2.pdf

☒ Details siehe Seite 30

Enrique Fernández Darraz / Gero Lenhardt / Robert D. Reisz / Manfred Stock: **Hochschulprivatisierung und akademische Freiheit. Jenseits von Markt und Staat: Hochschulen in der Weltgesellschaft**, Transcript Verlag, Bielefeld 2010, 200 S. ISBN 978-3-8376-1612-5.



Neoliberale Reformer wollen den Staat im Hochschulwesen zurückdrängen. Lehrende und Lernende sollen zu Marktteilnehmern werden, die Fachschulung als Dienstleistung handeln. Allerdings: Wenn die bürgerrechtliche Ordnung an Wirksamkeit gewinnt, kann statt marktwirtschaftlicher Zwänge auch die akademische Freiheit expandieren. Welche der beiden Alternativen sich in den Hochschulen tatsächlich durchsetzt, ist Thema dieser vergleichenden Studie des Hochschulwesens in Deutschland, USA, Rumänien und Chile.

Martin Winter / Yvonne Anger: **Studiengänge vor und nach der Bologna-Reform. Vergleich von Studienangebot und Studiencurricula in den Fächern Chemie, Maschinenbau und Soziologie**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, 310 S. ISBN 978-3-937 573-21-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2010.pdf

Beantwortet wird die Frage, wie die Curricula der Studiengänge im Zuge der Studienstrukturreform verändert wurden, wo Neuerungen und wo Kontinuitäten zum alten Studiensystem zu verzeichnen sind.

Johannes Keil / Peer Pasternack: **Frühpädagogisch kompetent. Kompetenzorientierung in Qualifikationsrahmen und Ausbildungsprogrammen der Frühpädagogik**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2011, 139 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011.pdf

Die dynamischen Entwicklungen im frühpädagogischen Ausbildungssektor – Reformen in der Fachschulausbildung und Akademisierung unter Beteiligung sämtlicher Sektoren des tertiären Bereichs – wecken das Bedürfnis nach stärkerer Vergleichbarkeit. Dem widmet sich diese vergleichende Auswertung von Ausbildungsdokumenten. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Welchen Grad an Kompetenzorientierung weisen die Ausbildungsgänge auf? In welchem Maß bilden die Ausbildungsdokumente berufliche Handlungsfelder der Frühpädagogik ab? Inwieweit finden sich Elemente mit hohem Professionalisierungspotenzial? Welche Kernkompetenzen werden definiert? Welche Unterschiede bestehen zwischen akademischen und nichtakademischen Ausbildungen?

Anja Franz / Monique Lathan / Robert Schuster: **Skalenhandbuch für Untersuchungen der Lehrpraxis und der Lehrbedingungen an deutschen Hochschulen. Dokumentation des Erhebungsinstrumentes**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2011, 79 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2011.pdf

Das Handbuch ist ein Instrument zur konzeptuellen Sicherung quantitativ ermittelter Daten zum Thema Lehrbedingungen. Es informiert über den Aufbau und die Anwendung eines Erhebungsinstrumentes, mit dem die quantitative Darstellung von Lehrpraxis und -bedingungen aus Lehrendenperspektive möglich ist, und steigert die Interpretierbarkeit der Ergebnisse.



Johannes Keil / Peer Pasternack: **Qualifikationsprofile in Arbeitsfeldern der Pädagogik der Kindheit. Ausbildungswege im Überblick**, unt. Mitarb. v. Yvonne Anders, Andrea Binder, Hans Gängler, Klaus Fröhlich-Gildhoff, Anne Levin, Manfred Müller-Neuendorf, Iris Nentwig-Gesemann, Monika Pfaller-Rott, Volker Pudzich, Simone Stelmüller u. Mathias Tuffentsammer, Robert Bosch Stiftung, Stuttgart 2011, 114 S. Online unter http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/RobertBoschStiftung_Studie_PiK_2011_Ausbildungswege.pdf

Welche Charakteristika weisen die frühpädagogischen Ausbildungsangebote auf den unterschiedlichen Ebenen auf, aber auch welche Gemeinsamkeiten sind zwischen ihnen zu finden?

Hierfür werden die frühpädagogischen Fachqualifikationsrahmen hinsichtlich inhaltlicher und struktureller Überschneidungen wie Abgrenzungen ausgewertet, das Ausbildungs- sowie das Berufsfeld systematisiert und die Institutionentypen Fachschule für Sozialpädagogik und Hochschule vergleichend dargestellt. Ein „Erweitertes Qualifikationsprofil“ beschreibt jeweils für die Fachschul-, Bachelor- und Masterebene die zu erwerbenden Kompetenzen, gegliedert nach beruflichen Handlungsfeldern und Prozessschritten frühpädagogischen Handelns.

Martin Winter / Annika Rathmann / Doreen Trümppler / Teresa Falkenhagen: **Entwicklungen im deutschen Studiensystem. Analysen zu Studienangebot, Studienplatzvergabe, Studienwerbung und Studienkapazität**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 177 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_7_2012.pdf; Anhang: URL www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_7_2012_anhang.pdf

Mit der sogenannten Organisationswerdung der Hochschulen und der demografischen Entwicklung wird die Wettbewerbslogik auch auf dem Gebiet von Studium und Lehre an Gewicht gewinnen. Forciert wird diese Entwicklung durch die Bologna-Studienreform. Hinweise dafür sind die hier dargestellten Veränderungen: des Studienangebots, der Vergabe-, Zulassungs- und Auswahlverfahren sowie die Einführung bzw. Verstärkung von Studienwerbung.

Jens Gillessen / Johannes Keil / Peer Pasternack (Hg.): **Berufsfelder im Professionalisierungsprozess. Geschlechtsspezifische Chancen und Risiken**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013, 198 S. ISBN 978-3-937573-36-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/08_2/dhs_2013_1.pdf

Die Soziale Arbeit, die Betreuung von Kleinkindern sowie die von Hebammen und Entbindungshelfern geleistete Geburtshilfe haben eines gemein: Sie sind weiblich dominiert und seit einiger Zeit Gegenstände einer Professionalisierung durch Akademisierung. Hier drohen jedoch Zielkonflikte. Mit Professionalisierungsprozessen verbinden sich typischerweise auch geschlechtsspezifische Schließungs- bzw. Marginalisierungsprozesse: Die neu entstehenden beruflichen Chancen werden tendenziell eher von Männern als von Frauen in berufliche Karrieren umgemünzt, während die Kerntätigkeiten weiterhin von Frauen ausgeübt werden. Neben den genannten Berufsfeldern werden die Ingenieurwissenschaften und das Grundschullehramt behandelt.



Peer Pasternack / Johannes Keil: **Vom ‚mütterlichen‘ Beruf zur differenzierten Professionalisierung. Ausbildungen für die frühkindliche Pädagogik**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 107 S. ISBN 978-3-937573-38-0. Online unter: <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen3.pdf>

☒ Details siehe Seite 38

Internationalisierung & internationale Hochschulentwicklungen

Die Internationalisierung des Hochschulbereichs und in diesem Zusammenhang der Vergleich zwischen einzelstaatlichen Hochschulsystemen gewinnen unter den Stichworten Europäisierung und Globalisierung an Gewicht. Das Institut für Hochschulforschung hat dazu zeitgeschichtliche und gegenwartsbezogene Veröffentlichungen vorgelegt. Als spezifisches Thema kamen für HoF die osteuropäischen Entwicklungen hinzu:

Heidrun Jahn / Reinhard Kreckel: **Bachelor- und Masterstudiengänge in Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. International vergleichende Studie**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999, 72 S.

Die vergleichende Untersuchung von Bachelor- und Masterstudiengängen an ausgewählten britischen und US-amerikanischen Hochschulen wurde im Auftrag des DAAD durchgeführt. Analysiert werden die Studiengangsentwicklung, Zusammenhänge zwischen dem Ausbildungsprofil der jeweiligen Hochschule, den Studienstrukturen und von Studierenden zu erwerbenden Qualifikationen sowie dem Übergang von Absolventen in Berufsfelder. Ergänzend werden bedeutsame Rahmenbedingungen der Studiengänge behandelt: Zugang, Studiengebühren, Betreuung. Abgeleitet werden Anregungen für die Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland, die dem Systemkontext entsprechen sollen.

Peer Pasternack: **Hochschule & Wissenschaft in Osteuropa. Annotierte Bibliographie der deutsch- und englischsprachigen selbständigen Veröffentlichungen 1990-1998**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999, 81 S., ISBN 3-980 6701-0-4.

Die Bibliographie verzeichnet und annotiert 307 selbständige Publikationen (Monographien, Sammelbände, Broschüren, incl. Graue Literatur), die zwischen 1990 und 1998 in deutscher oder englischer Sprache erschienen sind. Thematisch werden drei Stränge abdeckt: (a) Wissenschafts- und Hochschulgeschichte Osteuropas seit Beginn der staatssozialistischen Herrschaft, (b) Transformation von Wissenschaft und Hochschule in den osteuropäischen Staaten seit 1990 sowie (c) Hochschul- und Wissenschaftsbeziehungen zwischen West- und Osteuropa. 2005 ist eine erweiterte Fassung erschienen (siehe S. 54).

Christine Teichmann: **Die Entwicklung der russischen Hochschulen zwischen Krisenmanagement und Reformen. Aktuelle Trends einer Hochschulreform unter den Bedingungen der Transformation**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001, 51 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2001.pdf

Bis zum Zusammenbruch im Jahr 1991 war in der Sowjetunion Bildung ein staatliches Monopol. Ein wesentliches Phänomen der anschließenden Phase war der Institutionenwandel. Die Hochschulen gehören zu den Institutionen, die in Grundzügen den Systemwechsel überlebt haben. Doch waren sie bis weit in die Mitte der 90er Jahre auf Grund der tiefgreifenden Krise in der Gesellschaft und der extremen Verknappung öffentlicher Mittel vor-

rangig mit ihrem Überleben beschäftigt. Erst mit der Konsolidierung der staatlichen Strukturen wurden Voraussetzungen für die Durchführung von Reformen im Hochschulbereich geschaffen. Deren Ziele sind im wesentlichen die Diversifizierung des Hochschulsystems, Studienstrukturreformen und die Implementierung neuer Mechanismen zur Qualitätskontrolle und Finanzierung von Hochschulausbildung.

Christine Teichmann: **Forschung zur Transformation der Hochschulen in Mittel- und Osteuropa: Innen- und Außenansichten**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002, 42 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2002.pdf

Bilanziert werden die Forschungen zur Hochschultransformation, um die Erträge zu identifizieren, die diese Untersuchungen in die aktuelle Hochschulforschung eingebracht haben.

Barbara Kehm (Hg.): **Grenzüberschreitungen. Internationalisierung im Hochschulbereich**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 268 S. ISBN 978-3-9806701-7-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/03_1/dhs2003_1.pdf

GATS und Bologna-Prozess schieben das Thema nach ganz oben auf die hochschulpolitische Tagesordnung. Jenseits der tagespolitischen Diskussion werden die Probleme der Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung aus der Perspektive der Hochschulforschung wie auch der Hochschulpraxis erörtert.



Robert D. Reisz: **Public Policy for Private Higher Education in Central and Eastern Europe. Conceptual clarifications, statistical evidence, open questions**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 34 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2003.pdf

Nach einem statistischen Überblick über die Lage der privaten Hochschulen in Mittel- und Osteuropa werden zentrale Fragen diskutiert: Warum werden private Hochschulen in Mittel- und Osteuropa von den Regierungen, staatlichen Hochschulen, aber auch der Bevölkerung negativ wahrgenommen? Was bedeutet „akademische Legitimität“, und warum fehlt es den privaten Hochschulen in Mittel- und Osteuropa daran? Sind private Hochschulen „undemokratisch“? Wenn ja, in welchem Sinn (Zugang, Verantwortlichkeit, Rechenschaft)?



Barbara M. Kehm / Dirk Lewin / Sergej Stoetzer: **Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen. Programmstudie**, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn 2003, 91 S.

Mit dem weltweit angelegten Gastdozentenprogramm sollte für die Mehrzahl der Studierenden, die keinen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums absolvieren – seinerzeit noch ca. 90 Prozent der Studentenschaft – eine internationale Dimension in der Lehre an den deutschen Hochschulen eröffnet werden. Die Studie wertet die Bewerber- und Förderakten (Geförderte und Abgelehnte) sowie eine Befragung der ausländischen Gastdozenten und ihrer deutschen Gastgeber aus.

Robert D. Reisz: **Hochschulpolitik und Hochschulentwicklung in Rumänien zwischen 1990 und 2000**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 42 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2003.pdf

Nach einer kurzen historischen Einführung in das rumänische Hochschulsystem werden die Bildungsgesetze, die in den 90er Jahren verabschiedet wurden, vorgestellt, die Akteure der rumänischen Hochschulpolitik präsentiert, eine Chronologie der Hochschulpolitik nachgezeichnet und wichtige statistische Kennziffern ausgewertet.

Konjunktoren und Krisen. Das Studium der Natur- und Technikwissenschaften in Europa, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 246 S. ISBN 3-937573-07-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/05_2/dhs2005_2.pdf

Der Band ist eine gemeinsame Produktion mit drei weiteren europäischen Zeitschriften, dem „European Journal of Education“, der „Politiques d'éducation et de formation“ und dem „European Journal of Vocational Training“. Die Zeitschriften und ihre herausgebenden Institute sind Teil von REDCOM (Réseau européen de dissémination en éducation comparée), dem 2004 gegründeten Europäischen Netzwerk für die Verbreitung vergleichender Bildungsforschung.



Peer Pasternack: **Wissenschaft und Hochschule in Osteuropa: Geschichte und Transformation. Bibliografische Dokumentation 1990–2005**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 132 S. ISBN 3-937573-04-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2005.pdf

Die Bibliografie verzeichnet und annotiert 535 selbstständige Publikationen (Monografien, Sammelbände, Broschüren, incl. Graue Literatur), die zwischen 1990 und 2005 in deut-

scher oder englischer Sprache erschienen sind. Thematisch werden drei Stränge abdeckt: (a) Wissenschafts- und Hochschulgeschichte Osteuropas seit Beginn der staatssozialistischen Herrschaft, (b) Transformation von Wissenschaft und Hochschule in den osteuropäischen Staaten seit 1990 sowie (c) Hochschul- und Wissenschaftsbeziehungen zwischen West- und Osteuropa. Eine übersichtliche Rubrizierung ermöglicht schnelle Orientierung: „Handbücher/Periodika“, „Geografische Gliederung“ sowie „Fachliche Gliederung“.

Juliana Körnert / Arne Schildberg / Manfred Stock: **Hochschulentwicklung in Europa 1950-2000. Ein Datenkompendium**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 166 S., ISBN 3-937573-05-4.

☒ Details siehe Seite 44

Barbara M. Kehm (Hg.): **Mit SOKRATES II zum Europa des Wissens. Ergebnisse der Evaluation des Programms in Deutschland**, Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel/Institut für Hochschulforschung, Kassel/Wittenberg 2005, 404 S. ISBN 3-934377-76-9. Online unter <http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t1261.pdf>

SOKRATES als Bildungsprogramm der Europäischen Union soll zur Entwicklung eines Europas des Wissens beitragen. Zu diesem Zweck sind unter dem DACH von SOKRATES acht Aktionen in den Bereichen schulische, berufliche, hochschulische und Erwachsenenbildung zusammengefasst: COMENIUS, ERASMUS, GRUNDTVIG, LINGUA und MINERVA sowie drei ergänzende Aktionen. Die Studie ergibt: Während die individuellen Teilnehmer/innen von den Programmen sehr profitieren, sind auf der Ebene der Institutionen spezifische Programmwirkungen nicht oder kaum spürbar. So wird z.B. ERASMUS nach wie vor vorrangig als studentisches Mobilitätsprogramm betrachtet, und es besteht nur geringes Interesse der Hochschulen an curriculumbezogenen Aktivitäten.



Peer Pasternack / Roland Bloch / Claudius Gellert / Michael Hölscher / Reinhard Kreckel / Dirk Lewin / Irene Lischka / Arne Schildberg: **Die Trends der Hochschulbildung und ihre Konsequenzen. Wissenschaftlicher Bericht für das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Republik Österreich**, bm:bwk, Wien 2006, 227 S. Online unter http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/13020/studie_trends_hsbildung.pdf

☒ Details siehe Seite 44

Michael Hölscher / Peer Pasternack: **Internes Qualitätsmanagement im österreichischen Fachhochschulsektor**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2007, 189 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2007.pdf

Die Fachhochschulen in Österreich haben den gesetzlichen Auftrag, interne Qualitätsmanagement-Systeme einzuführen. Im Auftrag der österreichischen Fachhochschulkonferenz (FHK) wurden die Möglichkeiten und der Sachstand internen Qualitätsmanagements (QM) an Hochschulen untersucht.

Robert D. Reisz / Manfred Stock: **Inklusion in Hochschulen. Beteiligung an der Hochschulbildung und gesellschaftlichen Entwicklung in Europa und in den USA (1950-2000)**, Lemmens Verlag, Bonn 2007, 148 S.

☒ Details siehe Seite 45

Reinhard Kreckel (Hg.): **Zwischen Promotion und Professur. Das wissenschaftliche Personal in Deutschland im Vergleich mit Frankreich, Großbritannien, USA, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, 400 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Zwischen-Promotion-und-Professur.pdf>

☒ Details siehe Seite 36

Robert D. Reisz / Manfred Stock (Hg.): **Private Hochschulen – Private Higher Education**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008, 166 S. ISBN 978-3-937573-14-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/08_2/dhs_2008_2.pdf

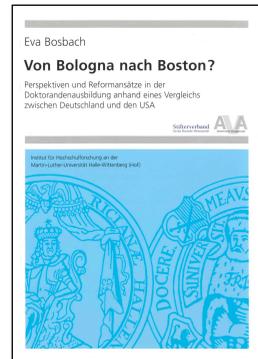
☒ Details siehe Seite 46

Enrique Fernández Darraz / Gero Lenhardt / Robert D. Reisz / Manfred Stock: **Private Hochschulen in Chile, Deutschland, Rumänien und den USA – Struktur und Entwicklung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009, 116 S. ISBN 978-3-937573-17-5. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2009.pdf

Hochschulen und Gesellschaften Chiles, Deutschlands, Rumäniens und der USA unterscheiden sich beträchtlich. Daher können anhand dieser heterogenen Fälle allgemeine Entwicklungstrends identifiziert werden, die sich jenseits nationaler Besonderheiten durchsetzen. Die Ergebnisse werden in der Form von Länderstudien vorgestellt, eine verallgemeinernde Zusammenfassung schließt sich an. Im Zentrum steht erstens die Frage nach der Entstehung privater Hochschulen, zweites ob sich öffentliche und private Hochschulen auseinander entwickeln oder einander angleichen. Drittens werden Bedingungen analysiert, die Einfluss auf das Überleben von privaten Hochschulen haben. Viertens geht es um das Selbstverständnis privater Hochschulen.

Eva Bosbach: **Von Bologna nach Boston? Perspektiven und Reformansätze in der Doktorandenausbildung anhand eines Vergleichs zwischen Deutschland und den USA**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2009, 182 S. ISBN 978-3-93 1982-48-5.

Die Studie geht der Frage nach, ob und wie die gute Praxis der USA als ‚Weltmarktführer‘ in der Doktorandenausbildung bei der aktuellen Reform der Promotion in Deutschland genutzt werden kann. Analysiert werden Stärken und Schwächen der beiden Systeme und dabei zentrale Reformthemen wie Übergänge zur Promotion, Promotionsstrukturen und deren Organisation, Doktorandenstatus und Finanzierung, Qualitätssicherung, Evaluation und Betreuung, Mobilität und Internationalität sowie Erfolgsquoten, Absolventenverbleib und Funktion des Doktorgrades in der Gesellschaft untersucht. Abschließend zwölf Empfehlungen für weitere Reformschritte in Deutschland.



Enrique Fernández Darraz / Gero Lenhardt / Robert D. Reisz / Manfred Stock: **Hochschulprivatisierung und akademische Freiheit. Jenseits von Markt und Staat: Hochschulen in der Weltgesellschaft**, Transcript Verlag, Bielefeld 2010, 200 S. ISBN 978-3-8376-1612-5.

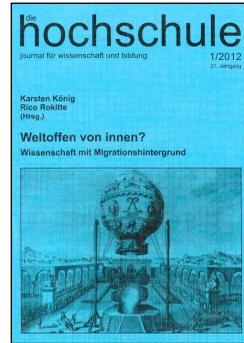
☒ Details siehe Seite 47

Peer Pasternack / Henning Schulze: **Wissenschaftliche Wissenschaftspolitikberatung. Fallstudie Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat (SWTR)**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 96 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_7_2011.pdf; Anhang, 66 S.: URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/Anhang_AB_7_2011.pdf

Wissenschaftsräte müssen fortwährend einen prinzipiellen Zielkonflikt verarbeiten: Einerseits erheben sie den Anspruch auf eine möglichst hohe Verbindlichkeit ihrer Stellungnahmen. Andererseits streben sie nach möglichst hoher Autonomie. Dieser Zielkonflikt ist grundsätzlich unauflösbar. Er kann nur prozessiert werden: Der Verbindlichkeitsanspruch ist nur durch Nähe zur Politik und Verwaltung zu realisieren; der Anspruch auf Autonomie dagegen setzt die größtmögliche Ferne zu eben diesen voraus.

Karsten König / Rico Rokitte (Hg.): **Weltoffen von innen? Wissenschaft mit Migrationshintergrund**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 210 S. ISBN 978-3-937573-27-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/12_1/dhs_1-2012.pdf

Mit jeder Karrierestufe nimmt der Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Migrationshintergrund ab. Dieses markiert illegitime Barrieren im Wissenschaftssystem, die die Erfolgsaussichten nicht allein von wissenschaftlicher Leistung, sondern auch von regionaler, kultureller und sozialer Herkunft abhängig machen. Der Band strukturiert diese Debatte, zeigt verschiedene Zugänge zu den vorliegenden Daten und stellt qualitative Studien vor, die nach den Gründen für die beschriebene Entwicklung suchen. Beispielhaft wird aufgezeigt, wie die Hochschulen selbst zu mehr Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft beitragen können.



Zeitgeschichte von Hochschule und Bildung

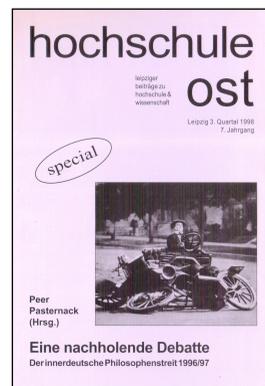
Im Hauptgeschäft befasst sich HoF vorrangig mit gegenwartsbezogenen Fragestellungen der Hochschulentwicklung. Daneben hat sich am Institut über die Jahre hin ein eigenständiger Forschungsstrang zur Zeitgeschichte von Hochschule, Wissenschaft und Bildung etabliert. Damit ist HoF die einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen, die kontinuierlich auch (zeit)historische Themen bearbeitet:

Gertraude Buck-Bechler / Hans-Dieter Schaefer / Carl-Hellmut Wagemann (Hg.): **Hochschulen in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch zur Hochschulerneuerung**, Deutscher Studien-Verlag, Weinheim 1997. 698 S. ISBN 3-892 71-675-7.

☒ Details siehe Seite 16

Peer Pasternack (Hg.): **Eine nachholende Debatte. Der innerdeutsche Philosophenstreit 1996/97**, Hochschule Ost, Leipzig 1998. 234 S. ISBN 3-9806319-0-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/Volltexte/1998_Philosophie_Heft.pdf

Eine Disziplin, der gemeinhin eine besondere Neigung zum Nachdenken über sich selbst nachgesagt wird, veranstaltete 1996/97, nachdem alles bereits gelaufen war, eine nachholende Debatte über den Umbau der Philosophie in Ostdeutschland in den Jahren nach 1989. Die Debatte endete nach zwei Jahren infolge Ermattung ihrer Protagonisten. Der Band dokumentiert die Wortmeldungen.

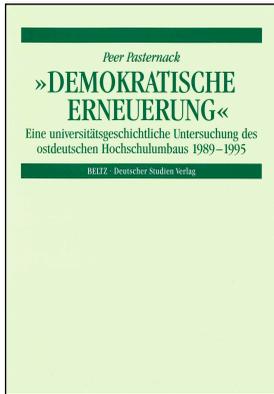


Monika Gibas / Peer Pasternack (Hg.): **Sozialistisch behaust & bekunestet. Hochschulen und ihre Bauten in der DDR**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1999. 247 S. ISBN 3-933240-32-8. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Sozialistisch-behaust-bekunestet.pdf>

Nachdem der DDR-Versuch, eine spezifisch sozialistische Architektur, die zugleich Traditionen deutscher Baukunst aufnehmen sollte, erfolglos geblieben war, stand zweierlei im Mittelpunkt des DDR-Hochschulbaus: Funktionalität und eine kollektivistisch überformte Sozialintegration. Was indessen architekto-

nisch nicht zu realisieren war, das sollte fortan baubezogene Kunst leisten: mit deren Hilfe wurde versucht, die Gebäude ideologisch zu beschriften. Die Autoren und Autorinnen des reich illustrierten Bandes sind Architekt, Maler, Ministerialfunktionär bzw. Sozial-, Kunst- oder ArchitekturhistorikerIn.

Peer Pasternack: „**Demokratische Erneuerung**“. Eine universitätsgeschichtliche Untersuchung des ostdeutschen Hochschulumbaus 1989 - 1995. Mit zwei Fallstudien: Universität Leipzig und Humboldt-Universität zu Berlin, Beltz – Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1999. 423 S. ISBN 3-89271-894-6. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Demokratische-Erneuerung.pdf>



„Demokratische Erneuerung“ war das politische Leitmotiv der ostdeutschen Hochschultransformation 1989ff. Bei einem Großteil der Akteure und Beobachter war und ist Skepsis verbreitet, dass der reale Prozeß dem so formulierten Anspruch gerecht worden sei. Dahinter stecken auch zwei grundsätzlich antagonistische Auffassungen: Hielten es die einen für eine unerläßliche Bedingung der Herstellung demokratischer Hochschulverhältnisse, das demokratische Ziel mit demokratischen Verfahren zu erreichen, so sahen die anderen mit genau diesen demokratischen Verfahren das demokratische Ziel gefährdet. Vor diesem Hintergrund wird die demokratische Qualität der Vorgänge analysiert.

Falk Bretschneider / Peer Pasternack (Hg.): **Akademische Rituale. Symbolische Praxis an Hochschulen**, Hochschule Ost, Leipzig 1999. 370 S. ISBN 3-9806319-3-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/Volltexte/1999_Ak%20Rituale.pdf

☒ Details siehe Seite 25

Peer Pasternack: **Hochschule & Wissenschaft in SBZ / DDR / Ostdeutschland 1945-1995. Annotierte Bibliographie für den Erscheinungszeitraum 1990–1998**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1999. 566 S. ISBN 3-89271-878-4. Online unter http://hsdbs.hof.uni-halle.de/WeitereInfos/o_dtl.pdf

Die Bibliografie dokumentiert 50 Jahre ostdeutsche Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte, soweit diese sich in Publikationen, die seit 1990 erschienen sind, wi-



derspiegelt: Sie erfaßt zum einen 1.931 selbständige Titel, d.h. Monographien, Sammelbände und Broschüren; dabei wurde besonderer Wert auf die Einbeziehung auch der Grauen Literatur, d.h. nichtbuchhändlerischer Veröffentlichungen gelegt. Zum anderen sind 14 einschlägige Zeitschriften bibliografisch ausgewertet worden.

Anke Burkhardt: **Militär- und Polizeihochschulen in der DDR. Wissenschaftliche Dokumentation**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2000, 182 S., ISBN 3-9806701-2-0.

Der hier behandelte Sektor umfasste die Hochschulen der Nationalen Volksarmee (NVA), der Grenztruppen der DDR und anderer Sicherheitsorgane sowie der gesellschaftlichen Organisationen. Unter diese Kategorie fielen insgesamt 18 Einrichtungen, die sechs verschiedenen Ministerien bzw. Organisationen zugeordnet waren. Sie hatten mehrheitlich keine direktes Pendant in der Bundesrepublik und wurden, gestützt auf den Einigungsvertrag, nach 1990 abgewickelt.

Peer Pasternack / Thomas Neie (Hg.): **stud. ost 1989-1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland**, unt. Mitarb. v. Ralph Meder. Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 464 S. ISBN 3-931982-21-1. Online unter Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/stud-ost.pdf>

☒ Details siehe Seite 16

Peer Pasternack: **Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990–2000**. Unter Mitarb. v. A. Glück, J. Hüttmann, D. Lewin, S. Schmid und K. Schulze, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001, 136 S. ISBN 3-89472-179-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2001.pdf

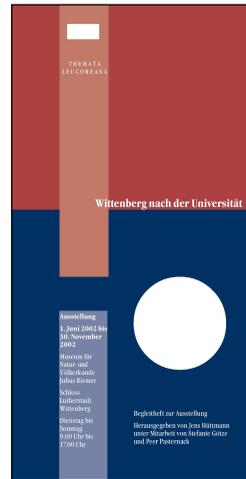
Ein Jahrzehnt nach dem Umbruch in Ostdeutschland nahm die Intensität der Behandlung von DDR-Geschichte und aktuellen ostdeutschen Entwicklungen in der akademischen Lehre kontinuierlich ab. Zunächst zeigte die Themenkarriere der DDR in der akademischen Lehre eine fast lineare Aufwärtsbewegung vom Anfang bis zur Mitte der 90er Jahre; in der zweiten Hälfte der 90er Jahre bis 2000/2001 zeigt sie eine fast ebenso lineare Abwärtsbewegung. 2000/2001 hatte eine deutliche Mehrheit von 54 der insgesamt 88 deutschen Universitäten – d.h. 62 Prozent – keine einzige explizit Ostdeutschland-bezogene Lehrveranstaltung mehr im Programm.

Peer Pasternack (Hg.): **DDR-bezogene Hochschulforschung. Eine thematische Eröffnungsbilanz aus dem Hof Wittenberg**, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 315 S. ISBN 3-89271-934-9. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/DDR-bezogene-Hochschulforschung.pdf>

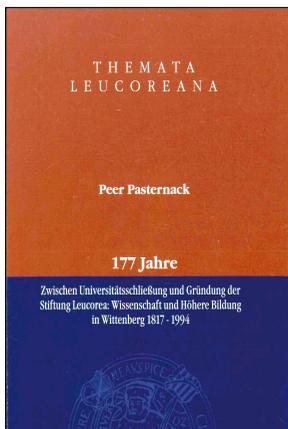
☒ Details siehe Seite 10

Jens Hüttmann (Hg.): **Wittenberg nach der Universität. Ausstellungskatalog**, unt. Mitarb. v. Stefanie Götze und Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002. 35 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni/download/ausstellungskatalog.pdf>

Zum 500. Gründungsjubiläum der Universität Wittenberg, 1817 in die Universität Halle überführt, hat HoF im Wittenberger Schloss eine Ausstellung zu „Wittenberg nach der Universität“ ausgerichtet. Beleuchtet wurden die – im einzelnen sehr unterschiedlich ausgefallenen – Kontinuitätsbrüche, welche die Stadt nach der Universitätsaufhebung 1817 erfahren hat. Sie sucht, die Brüche erfahrbar zu machen, indem Wittenberg als Ort theologischer Ausbildung, der medizinischen Ausbildung und Versorgung, als Ort des Rechts sowie als Ort propädeutischer Ausbildung und naturwissenschaftlicher Forschung vorgestellt wird – gekennzeichnet durch das Charakteristikum, all dies trotz Universitätsschließung im Jahre 1817 geblieben oder später wieder geworden zu sein.



Peer Pasternack: **177 Jahre. Zwischen Universitätsschließung und Gründung der Stiftung Leucorea: Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1817 – 1994**. Stiftung Leucorea, Wittenberg 2002, 122 S. ISBN 3-933028-53-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni/download/177_jahre.pdf



1817 wurde die Wittenberger Universität aufgehoben und mit Halle vereinigt. Die Darstellung widmet sich der Zeit, in der Wittenberg kein universitärer Standort war. Unterschieden wird zwischen reformationsbezogenen und nichtreformationsbezogenen Aktivitäten: Welche Rolle spielte Wittenberg in den geschichtspolitischen Verarbeitungsversuchen der Reformation, und welche Entwicklung dabei die reformationshistorische Infrastruktur der Stadt Wittenberg? Inwiefern fortexistierte bzw. entstand Wissenschaft und Bildung nach der Universität – so aus Gründen der technologisch-industriellen Innovation oder der zunehmenden Verwissenschaftlichung zahlreicher gesellschaftlicher Bereiche, aus strukturpolitischen Gründen, die zur der Ansiedlung nichtuniversitärer Forschungs- und Bildungseinrichtungen führten, oder aus kulturellen Motiven?

Jens Hüttmann / Peer Pasternack (Hg.): **Wittenberg nach der Universität. Eine historische Spurensicherung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 77 S., URL: www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni

Als Beitrag des Instituts für Hochschulforschung war 2002 zum 500jährigen Gründungsjubiläum der Universität Halle-Wittenberg im Wittenberger Schloss die Ausstellung „Wittenberg nach der Universität“ gezeigt worden. Die Netzpräsentation dieser Ausstellung bildet den Mittelpunkt der Online-Veröffentlichung. Erweitert ist dies um weitere Materialien zum Thema.



Manfred Stock / Helmut Köhler: **Bildung nach Plan? Bildungs- und Beschäftigungssystem in der DDR 1949 bis 1989**, Leske + Budrich, Opladen 2004, 153 S. ISBN 3-8100-4148-3.

Untersucht wird die mit wissenschaftlichem Anspruch verfolgte Planung von Bildung und Beschäftigung in der DDR. Dargestellt werden die Vorgaben, die Wissenschaft und Politik für die bildungsökonomische Steuerung beider Systeme konstruieren. Dabei wird die Bildungsentwicklung seit Anfang der 1950er Jahre nachgezeichnet, und es werden die Effekte untersucht, die sich mit dieser Entwicklung für das Beschäftigungssystem tatsächlich ergaben. Die zugrundeliegenden statistischen Daten zur Entwicklung von Bildung und Beschäftigung werden in einem umfangreichen Tabellenteil dokumentiert.

Jens Hüttmann / Ulrich Mählert / Peer Pasternack (Hg.): **DDR-Geschichte vermitteln. Ansätze und Erfahrungen in Unterricht, Hochschullehre und politischer Bildung**, Metropolis-Verlag, Berlin 2004, 320 S., ISBN 3-936411-50-6.

Seit 1990 ist die DDR ein Gegenstand kontroverser, öffentlicher Debatten. Auch die Forschung hat sich dem Thema in beeindruckendem Umfang angenommen. Wenig ist hingegen darüber bekannt, auf welche Weise die Forschungsergebnisse zur DDR in Schule, akademischer Lehre und politischer Bildung vermittelt werden. Daher wird hier die DDR als Vermittlungsproblem diskutiert.



Jens Hüttmann: **Die „Gelehrte DDR“ und ihre Akteure. Inhalte, Motivationen, Strategien: Die DDR als Gegenstand von Lehre und Forschung an deutschen Universitäten**, unt. Mitarb. v. Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 100 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2004.pdf

Die Studie identifiziert die wesentlichen Inhalte, Motivationen und Strategien für DDR-geschichtliche Lehr- und Forschungsaktivitäten an deutschen Hochschulen. Ebenso werden die fördernden bzw. hemmenden institutionellen Bedingungen sowie die Interessen und die Vorkenntnisse der Studierenden an entsprechenden Lehrangeboten dargestellt. Schließlich wird danach gefragt, ob die weitere Auseinandersetzung mit DDR-Geschichte von den Akteuren eher als (gesellschaftliche wie individuell-wissenschaftsbiografische) Sackgasse oder als Zukunftsthema eingeschätzt wird.

Roland Bloch / Peer Pasternack: **Die Ost-Berliner Wissenschaft im vereinigten Berlin. Eine Transformationsfolgenanalyse**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 124 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2004.pdf

2002 hatte in Berlin auf Einladung von Wissenschaftsrat, Stifterverband und Volkswagen-Stiftung eine Tagung unter dem Titel „10 Jahre danach“ stattgefunden. Die Vorträge und Diskussionen der Akteure des Wissenschaftsumbaus Ost waren u.a. durch deutliche (selbst)kritische Anmerkungen gekennzeichnet. Der Ostteil Berlins ist durch den Umstand, dass sich dort ein Drittel des gesamten Wissenschaftspotenzials der DDR konzentrierte, besonders von den Entwicklungen betroffen gewesen. Die Ergebnisse wirken bis in die Gegenwart fort. Im Ergebnis formuliert die Studie Handlungsempfehlungen an Politik, Hochschulen und wissenschaftliche Gemeinschaft.

Jens Hüttmann / Peer Pasternack (Hg.): **Wissensspuren. Bildung und Wissenschaft in Wittenberg nach 1945**, Drei-Kastanien-Verlag, Wittenberg 2004, 414 S. ISBN 3-933028-85-X.

1994 war in Wittenberg die Stiftung Leucorea gegründet worden. Sie hat seither den Auftrag, in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität in Halle/S. den historischen Universitätsstandort in Wittenberg akademisch wiederzubeleben. Der Band liefert eine Bestandsaufnahme von Bildung und Wissenschaft in den fünf Jahrzehnten, die dieser Wiederbelebung vorangegangen waren. Unter den 37 Autorinnen und Autoren finden sich ebenso Wissenschaftler wie Zeitzeugen. Die zentralen Fragen sind: In welcher Weise partizipierten periphere Orte – im Unterschied zu den Metropolen – an der rasanten industrialisierungsbedingten Verbreiterung von Qualifikationserfordernissen, Bildungsbedürfnissen und Verwissenschaftlichungstendenzen? Und wie sind die diesbezüglichen Ausgangsbedingungen für eine Einbindung geografischer Randlagen in wissenschaftsgesellschaftliche Entwicklungen zu bewerten?



Peer Pasternack: **Wissenschaft und Hochschule in Osteuropa: Geschichte und Transformation. Bibliografische Dokumentation 1990–2005**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 132 S. ISBN 3-937573-04-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2005.pdf

☒ Details siehe Seite 54



Peer Pasternack: **Wissenschafts- und Hochschulgeschichte der SBZ, DDR und Ostdeutschlands 1945–2000. Annotierte Bibliografie der Buchveröffentlichungen 1990–2005**, CD-ROM-Edition, mit Booklet. Unter Mitarbeit von Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung / Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Wittenberg/Berlin 2006, ISBN 3-937573-08-9. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Wissenschafts-und-Hochschulgeschichte – Komplettexport.pdf> (Komplettexport), <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Wissenschafts-und-Hochschulgeschichte-Booklet.pdf> (Booklet)

Die Bibliografie verzeichnet 2.776 selbstständige Publikationen – Monografien, Sammelbände, Themenhefte von Zeitschriften, Ausstellungskataloge und Broschüren aller Art – sowie unveröffentlicht gebliebene Graduierungsarbeiten, die zwischen 1990 und 2005 zur Geschichte und Entwicklung der ostdeutschen Wissenschafts- und Hochschulsystems entstanden sind. Diese behandeln die Wissenschafts- und Hochschulgeschichte in der SBZ, DDR und den ostdeutschen Bundesländern von 1945 bis 2000. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, auch die sog. graue, d.h. die nicht-buchhändlerische Literatur zu erfassen.

Nicolai Genov / Reinhard Kreckel (Hg.): **Soziologische Zeitgeschichte. Helmut Steiner zum 70. Geburtstag**, Edition Sigma, Berlin 2007, 334 S. ISBN 978-3-89404-247-9.

Der Soziologe Helmut Steiner gehört zu den Wissenschaftlern, die den kognitiven Inhalt und die institutionelle Prägung der Sozialwissenschaften in der DDR maßgebend bestimmt haben. Beiträge über die Entwicklung Ostdeutschlands und die deutsche Vereinigung liefern lebendiges Anschauungsmaterial für das äußerst komplexe Verhältnis zwischen Sozialwissenschaften und Politik. In weiteren Aufsätzen exemplarisch behandelte Umwälzung sozialer Strukturen in Osteuropa geben dieser Diskussion ihr spezifisches Profil. So erweist sich gerade das als Innovationsmotor geltende Wissenschaftssystem oft als pfadabhängig und innovationshemmend.



Daniel Hechler / Jens Hüttmann / Ulrich Mählert / Peer Pasternack (Hg.): **Promovieren zur deutsch-deutschen Zeitgeschichte. Handbuch**, Metropol Verlag, Berlin 2009, 292 S. ISBN 978-3-940938-40-4.

Wer ein Promotionsprojekt beginnt, unternimmt das üblicherweise zum ersten (und zum letzten) Mal: Promovieren lässt sich folglich nicht trainieren. Gleichwohl lässt sich die Anzahl typischer Fehler und Havarien vermindern und die Länge holpriger Wegstrecken verkürzen: Wer sich gut beraten lässt, kann von den Erfahrungen anderer profitieren. Das Handbuch wendet sich speziell an Promovierende des Forschungsfeldes der deutschen Zeitgeschichte – ob Historikerin, Germanist, Juristin, Soziologe, Erziehungswissenschaftlerin oder Mediziner. Es zielt darauf, im Prozess der Planung und Realisierung eines zeithistorischen Promotionsprojekts ein höheres Maß an Orientierungssicherheit zu gewinnen, die eigenen Motivationen und Ansprüche prüfen zu können sowie Basiskenntnisse zum Promovieren als Prozess zu erwerben.



Peer Pasternack: **Wissenschaft und Politik in der DDR. Rekonstruktion und Literaturbericht**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2010, 79 S. ISBN 978-3-937573-23-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2010.pdf

Seit 20 Jahren wird unter Bedingungen weitgehend freien Aktenzugangs die Nachkriegsgeschichte der ostdeutschen Wissenschaft analysiert und erinnert. Rund 3.500 selbstständige Publikationen sind daraus mittlerweile hervorgegangen. Der Report sortiert dieses Literaturfeld, unterscheidet insbesondere Forschungs- und Erinnerungsliteratur voneinander und liefert eine Auswertung hinsichtlich des Verhältnisses von Wissenschaft und Politik in der DDR: Dieses, so das Ergebnis, wurde durch Heteronomie dominiert, die nur im Einzelfall durch Teilautonomie-Arrangements relativiert werden konnte, welche wiederum fortwährend prekär waren.

Peer Pasternack / Carsten von Wissel: **Programmatistische Konzepte der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945**, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 2010, 83 S. Online unter http://www.boeckler.de/pdf/p_arbp_204.pdf

☞ Details siehe Seite 29

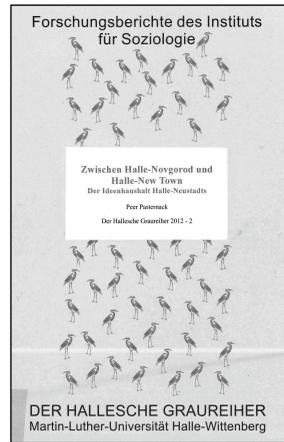
Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 225 S. ISBN 978-3-937573-24-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2011.pdf

Als traditionsbewusste Institutionen, aber vor allem als zentrale gesellschaftliche Reflexionsagenturen und Ausbildungsstätten für künftige Entscheider sollten sich die Hochschulen gerade auch mit ihrer Geschichte im 20. Jahrhundert auseinandersetzen. Dieses gilt

insbesondere für die ostdeutschen Einrichtungen, blicken diese doch auf eine „doppelte Diktaturerfahrung“ zurück. Allerdings wurde den ostdeutschen Hochschulen immer wieder vorgeworfen, sich nur unzureichend und wenn, dann auf externe Initiative hin mit der eigenen Geschichte insbesondere in der SBZ/DDR befasst zu haben. Vor diesem Hintergrund wird eine empirische Bestandsaufnahme der Aktivitäten ostdeutscher Hochschulen, die sich auf ihre je eigene Zeitgeschichte beziehen unternommen.

Peer Pasternack: **Zwischen Halle-Novgorod und Halle-New Town. Der Ideenhaushalt Halle-Neustadts**, Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2012, 112 S. Online unter <http://www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/pdf/1202.pdf>

Halle-Neustadt, errichtet von 1964 bis 1989, kann als prototypische Plattenbaustadt in Ostdeutschland gelten: Es hat reichlich zwei Jahrzehnte seiner bisherigen Existenz in der DDR und weitere über zwei Jahrzehnte im vereinigten Deutschland zugebracht. Nach 1990 verwandelte sich Halle-Neustadt in rasend kurzer Zeit vom Prototyp der geplant expandierenden sozialistischen Stadt in der DDR zum Prototyp der ungeplant schrumpfenden Stadt in Ostdeutschland. Rekonstruiert werden vor diesem Hintergrund der Ideenhaushalts Halle-Neustadts und seine Bewirtschaftung. Das implizite DDR-Leitbild war die Eindeutige Stadt, eine architektonisch wie kulturell gebändigte Stadt. In den 2000er Jahren wurde versucht, neue leitbildfähige Ideen zu erzeugen. Dies litt nicht unter einem Mangel an Ideen, blieb aber dennoch stecken: in der temporären Wahrnehmung und Inszenierung der Stadt als Ereignis. Das narrative Feld wurde neu formatiert, aber es gelang nicht, dieses auch neu zu beschreiben.



Peer Pasternack (Hg.): **Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)**, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2012, 125 S.

☒ Details siehe Seite 13

Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 505 S. ISBN 978-3-931982-75-1.

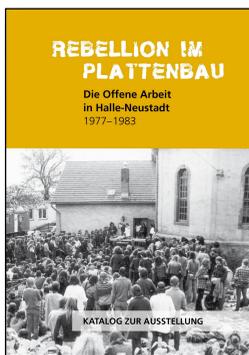
Den 54 ostdeutschen Hochschulen wird häufig attestiert, sich nur unzureichend mit ihrer eigenen Vergangenheit in der DDR auseinanderzusetzen. Solche Kritiken formulieren Eindrücke, nicht die Ergebnisse einer Analyse. Diese wird hier vorgelegt. Danach lässt sich kaum davon sprechen, dass eine allgemeine zeitgeschichtliche Inaktivität dominiere. Probleme gibt es gleichwohl. Die häufigsten Anlässe für entsprechende Initiativen sind Hochschuljubiläen, Skandalisierungen mit zeitgeschichtlichem Bezug und starkes persönliches Engagement einzelner Akteure. Darin liegt ein Teil der Erklärung für die fehlende Kontinuität zeithistorischer Aktivitäten. Ein weiterer Grund ist, dass Darstellungen der Hochschulgeschichte typischerweise als Bestandteil der Imagebildung aufgefasst werden. Daher werden Konfliktthemen häufig ausgeblendet. Abschließend formuliert die Studie Handlungsoptionen.



Peer Pasternack / Reinhold Sackmann (Hg.): **Vier Anläufe: Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg. Bausteine zur lokalen Biografie des Fachs vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2013, 256 S. ISBN 978-3-95462-070-8. Anhang online unter http://www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/vier-anlaeufe/anhang_buch.pdf

Seit 1963, also seit 50 Jahren, wird an der Martin-Luther-Universität ununterbrochen soziologisch gelehrt und geforscht. Die Soziologie hatte dort eine bewegte Geschichte. Insgesamt benötigte sie vier Anläufe zu ihrer Institutionalisierung, angefangen bei der Einrichtung des ersten Lehrstuhls für Soziologie 1930 (bis 1933) und des ersten Instituts für Soziologie 1947 (bis 1949) über eine „Kommission für konkret-soziologische Forschungen“ (1963), aus der dann der Wissenschaftsbereich Soziologie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hervorging (1965-1990), bis hin zur Neugründung des heutigen Instituts für Soziologie 1992. Teil der Darstellung ist die Vorgeschichte der Halleschen Soziologie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Ab den 70er Jahren dann war die Universität Halle eine von nur drei Hochschulen in der DDR, an der ein Direktstudium Soziologie absolviert werden konnte. Daneben war auch an mehreren anderen Einrichtungen der Universität soziologisch gearbeitet worden, so zur Literatur-, Medizin- oder Sportsoziologie. Auch diese Aktivitäten werden dokumentiert.





Sebastian Bonk / Florian Key / Peer Pasternack (Hg.): **Rebellion im Plattenbau. Die Offene Arbeit in Halle-Neustadt 1977–1983. Katalog zur Ausstellung**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 48 S. ISBN 978-3-937573-35-9. Online unter http://oa-halle-neustadt.de/wp-content/uploads/Brosch%C3%BCre_OA-HaNeu.pdf

Die sozialistische Chemiarbeiterstadt Halle-Neustadt war ein Prestigeprojekt der DDR-Staatsführung. Ein bisher kaum bekanntes Kapitel der Stadtgeschichte ist die „Offene Arbeit“ (OA) in der evangelischen Kirchengemeinde von 1977 bis 1983. Es ist im Stadtgedächtnis fiktional nicht vorhanden. Die OA wollte im Schutzraum der

Kirche junge Menschen befähigen, selbstständig Entscheidungen zu treffen und aktiv ihre Umwelt mitzugestalten. Halle-Neustadt erwies sich als ein besonderer Resonanzboden für diese Art der selbstverantworteten Jugendarbeit. Das Experiment erregte zunächst Aufsehen. Dann entwickelte es sich zu einer Zerreißprobe für die Kirchengemeinde. Es endete vor 30 Jahren mit der Verhaftung und Verurteilung des Jugenddiakons. Wie es im Verlauf der wenigen Jahre dazu kam, zeigt die Broschüre.

Peer Pasternack / Daniel Hechler: **Hochschulzeitgeschichte. Handlungsoptionen für einen souveränen Umgang**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013, 99 S. ISBN 978-3-937573-32-8. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen1.pdf>

Werden Problemsachverhalte aus der Zeitgeschichte deutscher Hochschulen skandalisiert, so ist deren öffentliches Empörungspotenzial in der Regel recht hoch. Die Souveränität der Hochschulen, darauf zu reagieren, fällt dagegen häufig ab. Der Grund: Das Wissen um die eigene Zeitgeschichte ist in der Regel unsystematisch, lückenhaft und selbst dann, wenn entsprechende Aufarbeitungen längst vorliegen, ungenügend präsent. Die Handreichung stellt dar, was unternommen werden kann, um dem zu entgehen. Die dort entwickelten Handlungsoptionen folgen einem realistischen Ansatz: Wie kann unter Berücksichtigung einschränkender Rahmenbedingungen – z.B. Ressourcenproblemen – ein adäquater Umgang mit der hochschulischen Zeitgeschichte gefunden werden?



Referenzraum Sachsen-Anhalt

Als Landeseinrichtung Sachsen-Anhalts widmet das Institut für Hochschulforschung seit seiner Gründung 1996 seinem Sitzland eine spezielle Aufmerksamkeit. Untersucht wurden und werden Themen aus dem gesamten Spektrum der Hochschulforschung. Das Institut macht damit seine überregionale Expertise für die Hochschulentwicklung seines Sitzlandes nutzbar. Umgekehrt mobilisiert HoF mit diesen Arbeiten Sachsen-Anhalt als Fallbeispiel in Untersuchungen, die fallübergreifende Relevanz beanspruchen dürfen. Dies betrifft insbesondere solche Fragen, die sich aus den spezifischen Entwicklungen demografisch herausgeforderter Regionen ergeben:

Studium und Lehre

Heidrun Jahn: **Duale Fachhochschulstudiengänge. Wissenschaftliche Begleitung eines Modellversuches**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1997. 22 S.

Dirk Lewin: **Die Fachhochschule der anderen Art. Konzeptrealisierung am Standort Stendal**. Zustandsanalyse, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1998. 44 S.

Irene Lischka: **Entscheidung für höhere Bildung in Sachsen-Anhalt**. Gutachten, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1998. 43 S.

Dirk Lewin: **Auswahlgespräche an der Fachhochschule Altmark. Empirische Untersuchung eines innovativen Gestaltungselements**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999. 61 S.

Heidrun Jahn: **Berufsrelevanter Qualifikationserwerb in Hochschule und Betrieb. Zweiter Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung dualer Studiengangsentwicklung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999. 35 S.

Irene Lischka: **Studierwilligkeit und Arbeitsmarkt. Ergebnisse einer Befragung von Gymnasiasten in Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999, 104 S.

Dirk Lewin: **Studieren in Stendal. Untersuchung eines innovativen Konzepts.** Zweiter Zwischenbericht, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2000. 127 S.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt / HoF Wittenberg (Hg.): **Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas.** Dokumentation eines Workshops am 09./10. Mai 2000 in Lutherstadt Wittenberg, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001. 83 S. ISBN 3-9806701-3-9.

Heidrun Jahn: **Dualität curricular umsetzen. Erster Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuchs an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg,** Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1998. 40 S.

Heidrun Jahn: **Duale Studiengänge an Fachhochschulen. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuchs an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg,** Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001. 58 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2001.pdf

Reinhard Kreckel / Dirk Lewin: **Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Fernstudienangeboten in Sachsen-Anhalt,** Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002. 42 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2002.pdf

Irene Lischka: **Zur künftigen Entwicklung der Studierendenzahlen in Sachsen-Anhalt. Prognosen und Handlungsoptionen.** Expertise im Auftrag der Landesrektorenkonferenz von Sachsen-Anhalt, unt. Mitarb. v. Reinhard Kreckel, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006. 52 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2006.pdf

Martin Winter: **PISA, Bologna, Quedlinburg – wohin treibt die Lehrerausbildung? Die Debatte um die Struktur des Lehramtsstudiums und das Studienmodell Sachsens-Anhalts,** Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007. 58 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2007.pdf

Peer Pasternack (Hg.): **Relativ prosperierend. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Die mitteldeutsche Region und ihre Hochschulen,** Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2010, 547 S. ISBN 978-3-931982-51-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Relativ-prosperierend.pdf>

Peer Pasternack / Thomas Erdmenger: **Hochschulen, demografischer Wandel und Regionalentwicklung. Der Fall Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 134 S., ISBN 978-3-943027-03-7. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_2_2011.pdf



Sarah Schmid / Justus Henke / Peer Pasternack: **Studieren mit und ohne Abschluss. Studienerfolg und Studienabbruch in Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013. 77 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2013.pdf

Thomas Erdmenger / Peer Pasternack: **Eingänge und Ausgänge. Die Schnittstellen der Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013. 101 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2013.pdf

Jens Gillissen / Peer Pasternack: **Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden. Fallstudie Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013. 124 S. ISBN 978-3-937573-34-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Forschung

Peer Pasternack / Ursula Rabe-Kleberg: **Bildungsforschung in Sachsen-Anhalt. Eine Bestandsaufnahme**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008. 81 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2008.pdf

Peer Pasternack (Hg.): **Relativ prosperierend. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Die mitteldeutsche Region und ihre Hochschulen**, Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 2010, 547 S. ISBN 978-3-931982-51-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Relativ-prosperierend.pdf>

Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Scharniere & Netze. Kooperationen und Kooperationspotenziale zwischen den Universitäten und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt**, unt. Mitarb. v. Reinhard Kreckel und Martin Winter, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 107 S., ISBN 978-3-943027-02-0. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_1_2011.pdf

Peer Pasternack / Thomas Erdmenger: **Hochschulen, demografischer Wandel und Regionalentwicklung. Der Fall Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 134 S., ISBN 978-3-943027-03-7. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_2_2011.pdf

Justus Henke / Peer Pasternack: **Die An-Institutslandschaft in Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg 2012, 33 S. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Zielvereinbarungen/2012/UAG_AI/121025_Bericht_An-Institute_in_ST.pdf

Jens Gillissen / Peer Pasternack: **Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden**. Fallstudie Sachsen-Anhalt. Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013. 124 S. ISBN 978-3-937573-34-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Wissenschaftlicher Nachwuchs, Hochschulpersonal, Gleichstellung

Uta Schlegel / Anke Burkhardt: **Frauenkarrieren und -barrieren in der Wissenschaft. Förderprogramme an Hochschulen in Sachsen-Anhalt im gesellschaftlichen und gleichstellungspolitischen Kontext**. Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005. 156 S.

Uta Schlegel / Anke Burkhardt / Peggy Trautwein: **Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung. Sonderauswertung der Befragung an der Hochschule Merseburg (FH)**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005. 51 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1b_2005.pdf

Uta Schlegel / Anke Burkhardt / Peggy Trautwein: **Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung. Sonderauswertung der Befragung an der Hochschule Harz (FH)**, Institut für Hochschulforschung, Wit-

tenberg 2005. 51 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1a_2005.pdf

Uta Schlegel / Anke Burkhardt: **Auftrieb und Nachhaltigkeit für die wissenschaftliche Laufbahn: Akademikerinnen nach ihrer Förderung an Hochschulen in Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007. 47 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2007.pdf

Teresa Falkenhagen: **Stärken und Schwächen der Nachwuchsförderung. Meinungsbild von Promovierenden und Promovierten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008. 123 S. Online unter www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2008.pdf

Heike Kahlert / Anke Burkhardt / Ramona Myrrhe: **Gender Mainstreaming im Rahmen der Zielvereinbarungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts: Zwischenbilanz und Perspektiven**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008. 119 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2008.pdf

Robert Schuster: **Gleichstellungsarbeit an den Hochschulen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009. 80 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2009.pdf

Demografischer Wandel & Regionalentwicklung

Gertraude Buck-Bechler: **Hochschule und Region. Königskinder oder Partner?**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 1999. 65 S.

Peer Pasternack / Axel Müller: **Wittenberg als Bildungsstandort. Eine exemplarische Untersuchung zur Wissensgesellschaft in geografischen Randlagen**. Gutachten zum IBA-„Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010“-Prozess, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005. 156 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_7_2005.pdf

Peer Pasternack (Hg.): **Relativ prosperierend. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Die mitteldeutsche Region und ihre Hochschulen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2010, 547 S. ISBN 978-3-931982-51-1. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Relativ-prosperierend.pdf>

Yvonne Anger / Oliver Gebhardt / Karsten König / Peer Pasternack: **Das Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW) im Schnittpunkt von Anspruchsgruppen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit**, Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2010, 111 S. Online unter <http://www.wzw-lsa.de/>

fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publicationen/
WZW_Reihe_Nr5.pdf

Peer Pasternack / Thomas Erdmenger: **Hochschulen, demografischer Wandel und Regionalentwicklung. Der Fall Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 134 S., ISBN 978-3-943027-03-7. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Arbeitsberichte/WZW_Arbeitsberichte_2_2011.pdf

Uwe Grelak / Peer Pasternack (Red.): **Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch. Impulse und Handlungsoptionen aus Sicht der WZW-Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2011, 68 S. Online unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publicationen/WZW_Reihe_Nr7.pdf

Klaus Friedrich / Peer Pasternack (Hg.): **Demographischer Wandel als Querschnittsaufgabe. Fallstudien der Expertenplattform „Demographischer Wandel“ beim Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt**, Universitätsverlag Halle, Halle (Saale) 2012, 312 S. ISBN 978-3-86977-051-2. Online unter <http://www.universitaetsverlag-halle-wittenberg.de/default/new-books/demographischer-wandel-als-querschnittsaufgabe.html?SID=amn83oe792nqvte30n4pp546i1>

Steffen Zierold: **Stadtentwicklung durch geplante Kreativität? Kreativwirtschaftliche Entwicklung in ostdeutschen Stadtquartieren**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012. 63 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2012.pdf

Jens Gillissen / Peer Pasternack: **Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden. Fallstudie Sachsen-Anhalt**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013. 124 S. ISBN 978-3-937573-34-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2013.pdf

Peer Pasternack (Hg.): **Jenseits der Metropolen. Hochschulen in demografisch herausgeforderten Regionen**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 572 S. ISBN 978-3-931982-83-6.

Regionale Zeitgeschichte

Peer Pasternack: **Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945 – 1994**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2001. 45 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=18>

Jens Hüttmann (Hg.): **Wittenberg nach der Universität**. Ausstellungskatalog, unt. Mitarb. v. Stefanie Götze und Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002. 35 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni/download/ausstellungskatalog.pdf>

Peer Pasternack: **177 Jahre. Zwischen Universitätsschließung und Gründung der Stiftung Leucorea: Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1817 – 1994**, Stiftung Leucorea, Wittenberg 2002, 122 S. ISBN 3-933028-53-1. http://www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni/download/177_jahre.pdf

Jens Hüttmann / Peer Pasternack (Hg.): **Wittenberg nach der Universität. Eine historische Spurensicherung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 77 S. URL: www.hof.uni-halle.de/wb-nach-der-uni

Jens Hüttmann / Peer Pasternack (Hg.): **Wissensspuren. Bildung und Wissenschaft in Wittenberg nach 1945**, Drei-Kastanien-Verlag, Wittenberg 2004, 414 S. ISBN 3-933028-85-X.

Peer Pasternack: **Zwischen Halle-Novgorod und Halle-New Town. Der Ideenhaushalt Halle-Neustadts**, Institut für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2012, 112 S. Online unter <http://www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/pdf/1202.pdf>

Sebastian Bonk / Florian Key / Peer Pasternack (Hg.): **Rebellion im Plattenbau. Die Offene Arbeit in Halle-Neustadt 1977–1983**. Katalog zur Ausstellung, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 48 S. ISBN 978-3-937573-35-9. Online unter http://oa-halle-neustadt.de/wp-content/uploads/Brosch%C3%BCre_OA-Ha_Neu.pdf

Peer Pasternack / Reinhold Sackmann (Hg.): **Vier Anläufe: Soziologie an der Universität Halle-Wittenberg. Bausteine zur lokalen Biografie des Fachs vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2013, 256 S. ISBN 978-3-95462-070-8.

Christin Fischer / Peer Pasternack / Henning Schulze / Steffen Zierold: **Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Dokumentation zum Zeitraum 1945 – 1991**. Anhang zu: Pasternack/Sackmann: Vier Anläufe..., 53 S. URL http://www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/vier-anlaeufe/anhang_buch.pdf

HoF-Handreichungen

Die „HoF-Handreichungen“ widmen sich dem Transfer hochschulforscherischen Wissens in die Praxis der Hochschulentwicklung. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass sich an die Hochschulforschung der Anspruch richtet, zur praktischen Gestaltung eines Handlungsfeldes – der Hochschulentwicklung – beizutragen:

Daniel Hechler / Peer Pasternack: **Hochschulorganisationsanalyse zwischen Forschung und Beratung**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 99 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/dhs_Sonderband%202012.pdf

☒ Details siehe Seite 31

Peer Pasternack / Daniel Hechler: **Hochschulzeitgeschichte. Handlungsoptionen für einen souveränen Umgang**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 99 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen1.pdf>

☒ Details siehe Seite 70

Peer Pasternack (Hg.): **Regional gekoppelte Hochschulen. Die Potenziale von Forschung und Lehre für demografisch herausgeforderte Regionen**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 99 S. Online unter <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen2.pdf>

☒ Details siehe Seite 21

Peer Pasternack / Johannes Keil: **Vom ‚mütterlichen‘ Beruf zur differenzierten Professionalisierung. Ausbildungen für die frühkindliche Pädagogik**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2013, 107 S. ISBN 978-3-937573-38-0. Online unter: <http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/Handreichungen/HoF-Handreichungen3.pdf>

☒ Details siehe Seite 38



**Zeitschrift
„die hochschule“**

Die Zeitschrift „die hochschule“ wird seit 2002 vom Institut für Hochschulforschung herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Sie versteht sich als Ort für Debatten aller Fragen der Hochschulforschung sowie angrenzender Themen aus der Wissenschafts- und Bildungsforschung. In der Regel enthält jede Ausgabe einen Themenschwerpunkt bzw. ist als Themenheft gestaltet:

Peer Pasternack / Martin Winter (Hg.): **Szenarien der Hochschulentwicklung**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002, 236 S. ISBN 978-3-9806319-6-9. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/02_1/dhs2002_1.pdf

☒ Details siehe Seite 26

Barbara Kehm (Hg.): **Grenzüberschreitungen. Internationalisierung im Hochschulbereich**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 268 S. ISBN 978-3-9806701-7-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/03_2/dhs2003_2.pdf

☒ Details siehe Seite 53

Anke Burkhardt / Uta Schlegel (Hg.): **Warten auf Gender Mainstreaming. Gleichstellungspolitik im Hochschulbereich**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2003, 282 S. ISBN 978-3-9806701-9-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/03_2/dhs2003_2.pdf

☒ Details siehe Seite 35

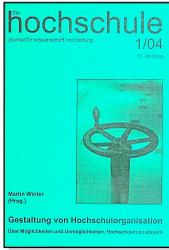
Martin Winter (Hg.): **Gestaltung von Hochschulorganisation. Über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten**, Hochschulen zu steuern, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 254 S. ISBN 3-937573-00-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/04_1/dhs2004_1.pdf

☒ Details siehe Seite 27

Peer Pasternack (Hg.): **Konditionen des Studierens**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2004, 244 S. ISBN 978-3-937573-02-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/04_2/dhs2004_2.pdf

☒ Details siehe Seite 43

Konjunkturen und Krisen. Das Studium der Natur- und Technikwissenschaften in Europa, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2005, 246 S. ISBN 3-937573-07-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/05_2/dhs2005_2.pdf



Georg Krücken (Hg.): **Universitäre Forschung im Wandel**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006, 224 S. ISBN 978-3-937573-09-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/06_1/dhs2006_1.pdf



Karsten König (Hg.): **Verwandlung durch Verhandlung? Kontraktsteuerung im Hochschulsektor**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006, 201 S. ISBN 978-3-937 573-10-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/06_2/dhs2006_2.pdf

☒ Details siehe Seite 28



Reinhard Kreckel / Peer Pasternack (Hg.): **10 Jahre HoF**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 197 S. ISBN 978-3-937573-34-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/07_1/dhs2007_1.pdf

Martin Winter: **Reform des Studiensystems. Analysen zum Bologna-Prozess**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 218 S. ISBN 978-3-937573-13-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/07_2/dhs_2007_2.pdf

☒ Details siehe Seite 45



Robert D. Reisz / Manfred Stock (Hg.): **Private Hochschulen – Private Higher Education**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2008, 166 S. ISBN 978-3-937573-14-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/08_2/dhs_2008_2.pdf

☒ Details siehe Seite 46



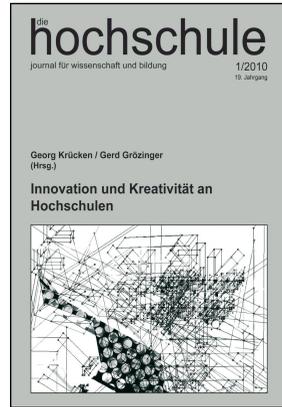
Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulen in kritischen Kontexten. Forschung und Lehre in den ostdeutschen Regionen**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009, 203 S. ISBN 978-3-937573-16-8. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/09_1/dhs_2009_1.pdf

☒ Details siehe Seite 17

Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hg.): **Zwischen Intervention und Eigensinn. Sonderaspekte der Bologna-Reform**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2009, 215 S. ISBN 978-3-937573-18-2. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/09_2/dhs_2009_2.pdf

☒ Details siehe Seite 46

Georg Krücken / Gerd Grözinger (Hg.): **Innovation und Kreativität an Hochschulen**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, 211 S. ISBN 978-3-937573-20-5. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/10_1/dhs_1_10.pdf



Carsten Würmann / Karin Zimmermann (Hg.): **Hochschulkapazitäten – historisch, juristisch, praktisch**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, 216 S. ISBN 978-3-937573-22-9. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/10_2/dhs_2010_2.pdf

☒ Details siehe Seite 30

Peer Pasternack (Hg.): **Hochschulföderalismus**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2011, 217 S. ISBN 978-3-937573-25-0. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/11_1/hs_2011_1.pdf

☒ Details siehe Seite 30



Edith Braun / Katharina Klocke / Christian Schneiderberg (Hg.): **Disziplinäre Zugänge zur Hochschulforschung**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2011, 212 S. ISBN 978-3-937573-26-7. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/11_2/dhs_2_2011.pdf

Karsten König / Rico Rokitte: **Weltoffen von innen? Wissenschaft mit Migrationshintergrund**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 210 S. ISBN 978-3-937573-27-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/12_1/dhs_1-2012.pdf

☒ Details siehe Seite 57

Martin Winter / Carsten Würmann (Hg.): **Wettbewerb und Hochschulen. 6. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Wittenberg**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2012, 329 S. ISBN 978-3-937573-28-1. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/12_2/dhs_2_2012.pdf

☒ Details siehe Seite 31

Jens Gilllesen / Johannes Keil / Peer Pasternack (Hg.): **Berufsfelder im Professionalisierungsprozess. Geschlechtsspezifische Chancen und Risiken**, Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2013, 204 S. ISBN 978-3-937573-36-6. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/08_2/dhs_2013_1.pdf

☒ Details siehe Seite 50

Leistungsberichterstattungen des Instituts für Hochschulforschung

Neben laufenden Newsletter-gebundenen Berichterstattungen unterrichtet das Institut für Hochschulforschung die Öffentlichkeit mindestens aller fünf Jahre zusammenfassend über seine Aktivitäten und Ergebnisse. Bisher sind folgende Reports erschienen:

Reinhard Kreckel / Peer Pasternack: **Fünf Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ergebnisreport 1996 – 2001**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2002, 79 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2002.pdf

Anke Burkhardt / Reinhard Kreckel / Peer Pasternack: **HoF Wittenberg 2001 – 2005. Ergebnisreport des Instituts für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2006, 107 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2006.pdf

Reinhard Kreckel / Peer Pasternack (Hg.): **10 Jahre HoF**, Institut für Hochschulforschung, Wittenberg 2007, 201 S. ISBN 978-3-937573-11-3. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/07_1/dhs2007_1.pdf

Peer Pasternack: **HoF-Report 2006 – 2010. Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg**, unt. Mitarb. v. Anke Burkhardt u. Barbara Schnalzger, m. Exkursen v. Anke Burkhardt, Karsten König, Peer Pasternack und Manfred Stock, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 90 S. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2011.pdf; Anhang, 47 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_5_2011_anhang.pdf

Peer Pasternack (Hg.): **Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)**, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2012, 125 S. ISBN 978-3-937573-30-4. Online unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2012.pdf